

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)**

62 (14.3.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-697375](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-697375)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk., durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Correspondenzschluss Nr. 46.

# Nachrichten

Insertate finden die werbefähige Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 Pf., sonstige 20 Pf. Annoncen-Anstalt: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Böttner, Mottensstraße 1, und W. H. Cordes, Daarenstr. 5. Zwischenhändler: Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 62.

Oldenburg, Montag, den 14. März 1904.

XXXVIII. Jahrgang

### Hierzu zwei Beilagen.

#### Tagesrundschau.

Der Kaiser ist gestern in Dover eingetroffen.  
Ueber den letzten Seesieg vor Port Arthur liegen jetzt genaue Meldungen vor. In der Stadt wurden u. a. auch Zivilpersonen getötet.  
Der Oberbefehlshaber der russischen Landreitkräfte in Ostasien, General Kuropatkin, reiste Sonnabend abend von Petersburg nach dem Kriegsschauplatz ab.  
Die Japaner sollen zu Lande im Rücken der russischen Stellung Erfolge erzielt haben.  
Auch im Wiener Reichsrat kam es zu aufgeregten Szenen über die Studentenunruhen.  
Die Wörber des russischen Ministers Espjagin sind Sonnabend in Schiffsberg hingerichtet worden.  
Der Großherzog von Oldenburg besucht von Neuport aus die Magarofälle.

### „Ich kenne keine Pressvergehen.“ Oldenburg, 14. März.

Das Wort der Leberschrift fiel nicht etwa in der Zeit der napoleonischen Gewalt Herrschaft, nicht während der weierischen Pressfreiheit oder in den vorwärtsdringenden Tagen, sondern in unserer gegenwärtigen, höchst entwickelten Kulturperiode, und der es aussprach, war kein belächelbarer Ignorant, sondern der oldenburgische Kultus- und Justizminister Kuffst rat, den man oft als die Intelligenz der oldenburgischen Regierung bezeichnen hören kann. Was er damit sagen wollte, geht aus dem weiteren Verlaufe der Freitagsung unserer Landtags hervor, so weit sie sich mit dem Antrag zu g auf bessere Behandlung der Presshändler in den oldenburgischen Gefängnissen befaßte. Der Herr Minister will die Pressvergehen nicht mit der Beurteilung wissen und scheidet die mit dem Gesetz in Konflikt geratenen Redakteure mit gemeinen Verbrechern über einen Kamm. Jeden, dem das Gericht eine Gefängnisstrafe auferlegt, sieht er als ehrlös an. Der Herr Minister verfuhrte später zwar, einige Ausnahmen zu machen, als ein Angehöriger des von ihm so schwer getränkten Standes, der Abg. Duden, sich und die Berufsgegenossen mit Wärme und Gehalt gegen ihn verteidigte und seine Verallgemeinerung mit äußerster Schärfe zurückwies. Das ändert indes wenig an der Tatsache, daß der erste Kultusbeamte unseres Landes vor versammelter Volksvertretung Ansichten über die Presse geäußert hat, die nicht nur rückständig, sondern unliberal und auch vom rein menschlichen Standpunkte zu verwerfen sind. Für jede freie Zeitung wird ein scharfer Protest dagegen zu einem Gebot der Selbstachtung.  
Wir stellten uns nach dem Prozesse des Ministers Kuffst rat gegen Bismarck-Wies auf seine Seite, im Widerspruch mit einem sehr großen Teile des oldenburgischen Volkes. Scharf rühten wir von dem „Reichsbote“ ab, dessen schwere Anschuldigungen gegen den Minister sich vor Gericht als unhaltbar erwiesen hatten, und sprachen es offen aus, daß wir in Vorfällen aus dem Privatleben des Ministers, die so weit zurückliegen, nicht Grund genug zu seiner moralischen Verurteilung fanden, zumal gegen die Amtsführung des Ministers kein Vorwurf erhoben war. Die auswärtige deutsche Presse dachte anders über den Fall. Welche sie nun nicht genau unterrichtet sein, oder daß sie die Vorurteile als zu belastend für die Vergangenheit eines Ministers an — genug, mit seltener Einmütigkeit verdammte sie Kuffst rat. Oldenburg war wieder einmal nach außen hin in der allgemeinen Meinung gründlich herabgesetzt.  
Man wird es begreiflich finden, wenn der Herr Minister die Presse haßt. Das berechtigt ihn aber nicht dazu, sie zu beleidigen und mit dem Gewicht seiner Stellung in der Öffentlichkeit herabzubriden. Man braucht es garnicht zu leugnen, daß das gewaltige Instrument der Presse hier und da von unfauberen Händen mißbraucht wird. Aber ist beispielsweise jeder Redakteur ehrlös, der sich in dem Kampfe in der Wahl seiner Mittel vergreift, der für einen aufgenommen, vom Gericht als strafbar erkannten Artikel die Verantwortung übernimmt, der in der Erregung politischer Zeiten so scharf wird, der einer guten Sache zu Liebe sich einsetzt oder im Kampf gegen eine schlimme sich opfert — soll der seine Ehre eingebüßt haben, falls das Gericht ihm dafür Gefängnisstrafe zuerkennt? Auch der Redakteur ist ein Mensch, Herr Minister, und hat oft ebenso, wie Sie für sich in Anspruch nehmen, etwas anderes als Rücksicht in seinen Mern, und ebenso wie Sie, Herr Minister, läßt er sich am Ende im Drange des Berufs vom Temperament hinreißeln zu einer irrsinnigen Handlung, aber er

hat nicht immer das Glück, so milde Richter zu finden, wie Sie, Herr Minister, und mit 20 Mark Strafe davonzukommen. Der „Zeitungsreiber“ steht fortwährend in einem hartnäckigen Kampfe um hohe ideale Güter mit der ganzen Welt und bedürfte der Unterstützung aller Einsichtigen bei seiner Arbeit. Bedauerlicherweise muß er aber einen bedeutenden Teil seiner Kraft verschleuden zur Erhaltung seiner Standeswürde, die durch solche Anstalten, wie Ihre Ihre zurückgewiesenen, erheblich geschädigt wird. Aber Sie stehen bereitwillig mit Ihren Anschuldigungen, die Öffentlichkeit urteilt mit viel größerem Verständnis darüber, und das mag den von Ihnen Angegriffenen ein Trost sein.

Noch zwei Worte über zwei andere Meinungen des Herrn Ministers in jener denkwürdigen Sitzung: In seiner schneidigen Absicht, die er dem alten Abg. Jungbluth zuteil werden ließ, wies er jede Kritik seines Privatlebens als unbedeutend scharf von sich. Das läßt sich wohl kaum aufrecht erhalten. Von Hin- oder Herz gesprochen, mag es gelten. Aber ein Beamter, noch dazu in so hoher Stellung, wird sich in dieser Frage noch anders zu der Volksvertretung stellen müssen. Wie lagte doch Abg. Jungbluth? Das Ansehen des Landes leidet!

Ferner kritisierte der Herr Minister unseren Reichstagsvertreter Borgmann mit einer sehr scharfen Wendung. Daß er den hiesigen Sozialdemokraten gegenüber ein auspielt, entbehrt nicht eines gewissen pikanten Reizes. Ob es sich aber mit der Haltung eines Ministers verträgt, daß er einen Vertreter des Volkes in der höchsten parlamentarischen Körperschaft, noch dazu einem ihm unterstellten Beamten, in dieser Weise abfertigt, das zu entscheiden, überlassen wir dem Publikum. Unsere Aufgabe war es, energig Einspruch zu erheben gegen eine ungerechte Beurteilung der Presse und ihrer Vertreter, und der sei am Ende dieser Zeilen noch einmal ausdrücklich wiederholt.

### S 2.

Von parlamentarischer Seite wird zur Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes der „Weser-Zeitung“ geschrieben:

Der Reichstagsrat hat also die Zusage, die er am 8. Februar v. J. gab, eingelöst. An gutem Willen fehlte es ihm schon damals nicht, aber der große Sturm, den seine Erklärung in evangelischen Kreisen verursacht hatte, war die Veranlassung, daß eine Anzahl Regierungen abgeneigt waren, dem Vorgang des Reichstagsrats zu folgen. Warum sie ihre Stellung jetzt geändert haben, ist bisher nicht ersichtlich. Die Entwicklung der Ereignisse wird es zeigen. Preußen hat im Bundesrat mit Waldeck zusammen 16 Stimmen. Um die Majorität zu erlangen, muß es mindestens 27 Stimmen haben, und wenn die sechs bayerischen Stimmen zugezählt werden, so fehlen immer noch drei Stimmen an der Majorität. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß ein so wichtiger Beschluß vom Bundesrat mit einer nur eben genügenden Mehrheit gefaßt würde; alle bisherigen Traditionen stehen dem entgegen. Es wird also anzunehmen sein, daß eine Anzahl dieser Regierungen sich nunmehr hat geneigt finden lassen, zuzustimmen. Reich wird es ihnen nicht geworden sein; denn es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß dieselbe Bewegung, welche vor einem Jahre gegen die Zulassung der Jesuiten bestand, jetzt mit verstärktem Nachdruck einsetzen wird. Das Gefühl, daß den ultramontanen Bestrebungen immer mehr nachgegeben wird, ist gerade in letzter Zeit durch die Zulassung der Marianischen Schulervereinigungen wieder geweckt, und der evangelische Bund wird vermutlich seine Truppen schnell wieder mobil machen. Die Frage ist also wohl am Platze, was zu der veränderten Stimmung Anlaß gegeben haben kann. Im Reichstag ist nun eine wichtige Frage, bei welcher die Unterstützung des Zentrums noch zweifelhaft ist, das ist die „lex Stengel“. Den Regierungen, namentlich den kleineren, liegt sehr daran, daß sie Gesetz wird; ist dieses der Grund? Die Liberalen wollten das Gesetz aufheben aus demselben Grunde, welchen der Reichstagsrat angeführt hat, nämlich weil sie es für unnützlich und ungerecht hielten, aber auch, um Stoff zu politischen Handelsgeschäften mit dem Zentrum zu beiseiten. Sollte es jetzt solchen Zwecken dienen, so wäre das im höchsten Grade bedauerlich.

Die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes ist nicht von den verbündeten Regierungen ausgegangen. Sie ist angeregt worden von liberaler Seite, von dem verstorbenen Abg. Ricker, und der erste förmliche Antrag im Reichstag hat auch dessen Namen getragen. Später sind ihm dann Abgeordnete anderer Parteien beigetreten. Nachdem am 17. Juni 1896 bereits der verstorbenen Abgeordnete v. Bennigsen sich für die Beseitigung eines Paragraphen ausgesprochen hatte, der seit mehr als zwanzig Jahren gar nicht mehr praktisch geworden sei und dessen Inhalt etwas Verleugendes und Beschämendes für große Teile in unserem Vaterlande habe, erklärte im Februar des folgenden Jahres der gleichfalls inzwischen verstorbene Abgeordnete von Marquardien im Namen des größeren Teils der national-liberalen Fraktion die Zustimmung zur Aufhebung des Paragraphen. Denselben Standpunkt nahm die Partei auch

ein, als wieder zwei Jahre später die Anträge des Grafen Limburg-Sturion und des Abgeordneten Ricker auf neue die Aufhebung des Paragraphen in Vorschlag brachten, und sie änderte ihn auch nicht, als im Februar vorigen Jahres Graf Bülow den Schritt ankündigte, der nun vollzogen worden ist. So schreibt die „Weserzeitung“. Was die Haltung der Nationalliberalen angeht, so schreibt die „Nationallib. Korv.“ dazu: „Nimmer wieder müssen wir darauf hinweisen, daß seit 1897, wo ein Teil der Nationalliberalen für die Aufhebung des § 2 zu stimmen vermodete, sich Zeiten und Verhältnisse unter dem Druck, dem Vordringen und der Machtgelenken des Zentrums gewaltig geändert haben, und wir wiederholen, heute würde schwerlich auch nur ein einziger Nationalliberaler im Reichstag für die Beseitigung des § 2 eintreten.“

In einer größeren Zeitung war am Schlusse eines Artikels die Ansicht geäußert worden, daß auch der Vertreter von Lippe im Bundesrat für die Aufhebung des § 2 gestimmt habe. In der Sitzung des Landtages nahm vor Aufnahme der Beratungen der Staatsminister Bevet das Wort zu einer öffentlichen Erklärung. Er bezog sich auf die erwählte Zeitungsmeldung und erklärte etwa folgendes: Die Auffassung, als ob der Vertreter von Lippe im Bundesrat für die Aufhebung gestimmt habe, ist unrichtig. Die Regierung habe im Gegenteil ihren Vertreter direkt angewiesen, gegen die Aufhebung des § 2 zu stimmen. Der Standpunkt der Regierung sei immer derselbe geblieben. Sie geht von der Erwägung aus, daß durch die Aufhebung des Paragraphen in die Bevölkerung Unruhe und Erregung getragen werde. Dies öffentlich im Landtage zu erklären, fühle die Regierung sich gebunden. — Der Landtag quattierte dieser offenen Erklärung gegenüber mit lebhaftem Beifall.

Aus Dessau meldet man, daß die Parteien des anhaltischen Landtages die Einbringung eines Landesgesetzes an Stelle des aufgehobenen § 2 des Jesuitengesetzes gegen die Jesuiten vorbereitet.

Baden stimmt jetzt für Aufhebung des § 2, dagegen stimmten Sachsen, Württemberg, Sachsen-Weimar, Sachsen-Koburg-Gotha, Lippe-Deimold, Hamburg, Meckl. u. L. und wohl auch noch andere Staaten, wie Braunschweig. Bezeichnend ist, daß einige von ihnen sich bereit haben, ihre abweichende Haltung teils in den offiziellen Blättern, teils in den Landtagen öffentlich feststellen zu lassen. — Und Oldenburg? Auf eine Anfrage unsererseits beim Staatsministerium erfolgte bislang keine Antwort.

### Der russisch-japanische Krieg.

Oldenburg, 14. März.

Ueber das schwere Seesgefecht vor Port Arthur am 10. d. M. liegt jetzt der amtliche russische Bericht vor, von dem neuen Flottenbefehlshaber Matow gezeichnet. Es wird darüber berichtet:

Petersburg, 12. März. Statthalter Alexejew sandte aus Wladiwostok folgende Meldung des Kommandanten der Flotte Admirals Matow aus Port Arthur an den Zaren: Die sechs Torpedoboote, welche unter dem Kommando des Kapitäns Matujewitsch in der Nacht vom 10. d. M. in See gegangen waren, stießen auf feindliche Torpedoboote, die von Kreuzern gefolgt waren. Es kam zu einem heftigen Kampfe, in dessen Verlauf das Torpedoboot „Mastur“ ein feindliches Torpedoboot durch einen Weißbierdorpedo zum Sinken brachte. Auf der Rückfahrt erlitt das vom Leutnant Sergejew befehligte Torpedoboot „Seregutich“ schwerer Maschinenschaden und begann sich zu neigen. Um 8 Uhr früh kehrten fünf Torpedoboote zurück. Als die Lage des „Seregutich“ offenbar kritisch wurde, hißte ich meine Flagge auf den Kreuzer „Mowit“ und eilte ihm zu Hilfe. Aber fünf feindliche Kreuzer umzingelten unsere Torpedoboote, und das feindliche Panzergeschwader näherte sich. Es gelang mir nicht, den „Seregutich“ zu retten, welcher ja ein Teil der Besatzung geriet in Gefangenschaft, ein Teil ertrank. Von der Besatzung der Schiffe, die an dem Seesgefechte teilnahmen, wurden ein Offizier schwer und drei leicht verwundet, zwei Soldaten sind tot, 18 verwundet. Um 9 1/2 Uhr eröffneten 14 feindliche Schiffe, die sich vor Port Arthur gesammelt hatten, ein Bombardement auf die Stadt, welches bis 1 Uhr nachmittags dauerte. Ich nehme an, daß der Feind hierbei 154 Geschosse zwölfschüssigen Kalibers abfeuerte. Die Beschädigungen der Schiffe sind unbedeutend, dieselben sind alle kampffähig. Unsere Verluste sind: ein Offizier leicht verwundet, ein Soldat tot, vier verwundet. Die Erhellung des Kampfes durch Scheinwerfer gelang sehr gut; wiederholte Salven unserer Batterien zwangen die feindlichen Torpedoboote zum Rückzug. Des Morgens bei Beginn des Bombardements antworteten die Geschütze der Festung auf das feindliche Feuer. Die Besatzungen aller Schiffe bewiesen große Kaltblütigkeit, auf dem Zwischenstand wurden überall die geordneten Arbeiten fortgesetzt, trotzdem feindliche Geschosse einschlugen. Der japanische Kreuzer „Tatsujago“ schied erhebliche Beschädigungen erlitten zu haben.

Bei dem Gefecht der Torpedoboote mit den japanischen Kreuzern wurden leicht verwundet Kapitän Matujewitsch,

Fährlich Alexandrow und Maschinist Blinow, schwer verwundet. Fährlich Zeev (Verlust des rechten Auges).

Alle je weiter übermittelte ferner die nachfolgende Meldung des Kommandanten von Fort Arthur über das Bombardement: Als der Feind das Feuer eröffnete, antworteten unsere Batterien. Sechs feindliche Schiffe, die hinter dem Leuchtturm Gantschau hielten, schoßen aus ihrer geschützten Stellung auf die Festung. Um 1 1/2 Uhr nachmittags hörte das Bombardement auf. Der Feind gab etwa 200 Schuß ab; ein von der Batterie Nr. 15 abgefeuertes Geschöß beschädigte einen japanischen Kreuzer schwer. Das feindliche Bombardement richtete nur unerheblichen Schaden an. Sechs Soldaten wurden getötet, in der Stadt wurden drei Personen getötet und eine schwer verwundet. Nach Meldung des Generals Stöffel legten Offiziere und Mannschaften der Strandbatterie musterhafte Beweise von Mut, vollendeter Manneszucht und großer Schießfertigkeit ab.

Ueber die Verluste, die das Feuer der japanischen Flotte in Fort Arthur, auch unter der Zivilbevölkerung, herbeigeführt hat, wird einzelnes noch in folgendem Telegramm gemeldet:

Fort Arthur, 12. März. Durch das Bombardement vom 10. März hat am meisten die Neustadt gelitten. Durch eine krepierende Granate wurden ein Ausrüstung und zwei Damen, darunter die Tochter eines Obersten, getötet. Ferner erlitt ein Chinese den Tod. Auch wurden einige Chinesen und ein Kaufherr verwundet. Der Kommandant General Stöffel und sein Stab entgingen auf der Batterie mit genauer Not der Gefahr, durch Granatsplitter verwundet zu werden. Auf dem Goldenen Berg wurden ein Leutnant und ein Soldat verwundet und an der elektrischen Scheinwerferstation zwei andere Soldaten. Man sah deutlich, wie ein japanisches Panzerschiff von einem russischen Geschöß getroffen wurde und sich danach langsam entfernte. Die Kanonade war äußerst heftig. Um 12 Uhr 45 Minuten verstummte der Geschützdonner. Heute ist alles ruhig.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Dampfer „König Albert“, mit dem Kaiser an Bord, hat wegen eingetretener Unstetigkeiten des Wetterstandes morgen bei Meyers See zu Anker gehen müssen. Der Kaiser bewegte sich an Deck und unterhielt sich lebhaft mit seiner Begleitung. Er ließ dem Prinzen Heinrich das erste „Reisepost“ durch Funkensprache mitteilen. Nachmittags ist dann das Kaiserpaar in See gegangen. Um 3 Uhr 35 Minuten wurde der Hohenzollern passiert.

Prinz Eitel Fritz besuchte am 11. d. M. Brüssel und war mit dem Adjutanten Major Wilde, einem Professor und zwei Studienfreunden im Hotel Bellevue abgekehrt. Der Prinz war zum Dejeuner Gast des Königs. Nach einem Besuch in Brügge kehrte er nach Bonn zurück.

Auf Kosten des Kronprinzen mochte am Freitagabend die 2. Kompagnie des 1. Garderegiments z. F. in Potsdam, deren Hauptmann er ist, einer Vorstellung im Zirkus Besuch bei, weil am Freitagvormittag die Kompagnie vor dem Kaiser besonders gut erzeigt hatte, wofür der Kronprinz die Aneignung seines Patres hat.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wahl des sozialdemokratischen Abg. Buchwald (Sachsen-Altenburg) für ungültig erklärt.

Gegen die Wahl des Antifemiten Raab in Schwesinge-Schmalbalden ist seitens der Freiwiligen Volkspartei am Samstagabend ein Wahlprotest beim Reichstag eingelegt worden.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Beratung der Richterparagrafen hat die Erhöhung der Gehälter verschiedener Staatsanwälte mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

In parlamentarischen Kreisen kursiert das Gerücht, der Reichstagskanzler habe in bezug auf die Meldung des „Vorwärts“ von der Reichstagsauflösung geäußert: „Für ein Regierungsdekret ist zu tun.“

Die „Freie Zeit“ schreibt: „Entsprechend vielfach und öfters geäußerten Wünschen aus unserer Leserschaft wird der Umfang unserer Zeitung nunmehr eine erhebliche Erweiterung, ihre Inhalt eine wesentliche Bereicherung erfahren, insbesondere im Feuilleton und im Handelsteil. Der Uebergang des Verlags unserer Zeitung auf die für ihre Zwecke neu gegründete „Verlags-Anstalt Deutsche Presse, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ ermöglicht die Durchführung solcher Verbesserungen ohne Erhöhung des Bezugspreises. — Um auch äußerlich

Drittes volkstümliches Konzert des Herrn Professor W. Kuhlmann in der Lambertikirche am 12. März 1904.

Ein wundervolles Programm und auf der Höhe vollkommener Künstlerkraft stehende Leistungen bot Prof. Kuhlmanns 3. volkstümliches Kirchenkonzert. Darin liegt schon ausgesprochen, daß der Ausdruck „volkstümlich“ sich nicht eigentlich auf das Gebotene in etwa herabsetzenden Sinne, sondern nur auf den überaus geringen Eintrittspreis bezieht, der es in der Tat den weitesten Kreisen ermöglicht, diese Konzerte zu besuchen, so daß man sich nur wundern mußte, daß der Raum der Kirche nicht noch mehr gefüllt war. Abgesehen von dem wohltätigen Zweck, dem das Konzert dienen sollte, haben die Zuhörenden sich auch hohe künstlerische Genüsse entgegen lassen.

Herr Prof. Kuhlmann eröffnete das Konzert mit einer der gewaltigsten Kompositionen Bachs, dem Präludium und Fuge in A-Moll, die, virtuos und mit sinnerreichem Registerwechsel gespielt, mit ihren kühnen Tonwegen und ihrem funktvollen Stimmgerewebe das wunderbarste und uns von neuem eine Ahnung von der unerschöpflichen Größe des Thomaskantors veranschaulicht.

Dem Eingang stand der Schluss mit Liszts Präludium und Fuge über „BACH“ würdig zur Seite. Es sei Herrn Prof. Kuhlmann ganz besonders gedankt, daß er uns dieses herrliche Werk, in welchem Liszt dem großen Meister der Orgel eine unvergleichliche Sublimierung dargebracht, in so meisterhafter Weise vorgeführt hat. Auf unserer neuen prächtigen Orgel, deren Reichtum an Klangfarben ebenso wie die überaus mannigfachen technischen Spielmöglichkeiten immer von neuem unsere Bewunderung erregen, kam die Schönheit und der Glanz des Hitzigen Wertes mit seinem erhabenen Geistesfluge unübertrefflich zur Geltung, und es kann nicht Wunder nehmen, daß es auf die meisten Hörer gewiß einen noch größeren Eindruck ausübte als Bachs herrliche Kunst. Der Wunsch nach einer baldigen Wiederholung wird sich bei vielen geltend machen. — Ein drittes Solostück für Orgel war ein höchst

die Erweiterung zu kennzeichnen, wie auch der Titel der Zeitung geändert werden. Sie wird in Zukunft heißen: „Freie Deutsche Presse, Freiwilige Zeitung.“ Wie schon die Bezugnahme auf die „Freiwilige Zeitung“ in diesem neuen Titel bezeugt, bleibt die politische Richtung unserer Zeitung ebenso wie ihre enge Beziehung zur Freiwiligen Volkspartei durchaus unverändert.

Ausland.

Wien, 12. März. (Skandal in Abgeordnetenhaus.) Die Verlesung des Einlaufes dauerte bis 1 Uhr 50 Minuten. Abg. Kater beantragt hierauf namentliche Abstimmung über eine Resolution. Abg. Wolf: „Deutsche, wie lange wollt ihr Euch noch von diesen Reuten frozeln lassen!“ (Lärmende Proteststufe rechts.) Der jungtürkische Abgeordnete Scala hält ein Stück Zucker in die Höhe. In diesem Augenblick springt Wolf auf Scala zu und wird nur durch Intervention mehrerer Abgeordneter an Täuschlichkeit verhindert. Die Lärmzene dauerte etwa zehn Minuten. Der Präsident erteilt dem Abgeordneten Wolf einen Ordnungsruf. Die Türkenradikale verlangen Unterbrechung der Sitzung. Endlich kann sich der Präsident verständigen. Er fragt Scala, für welchen Wolf einen Ordnungsruf verlangt, ob er Wolf beleidigt habe. Scala erklärt, er habe während der ganzen Sitzung kein Wort gesprochen. Wolf erklärt, Scala habe ihn durch Vorgehen des Zuckers beleidigt, womit er auf eine Verleumdung hingewiesen habe, deren vollständige Grundlosigkeit gerichtlich erwiesen sei. Wer noch einmal Anspielungen darauf zu machen wage, gegen den werde er vorgehen müssen, koste es auch sein Leben. Der Präsident richtet einen Appell an die Abgeordneten, alles zu vermeiden, was die Erregung steigere. Er könne Scala seinen Ordnungsruf erteilen. (Anruhe.) Der Antrag Kater wird genügend unterstützt, worauf die namentliche Abstimmung beginnt.

Die von den Deutschen und Tschechen wegen der Vorgänge an der Wiener Universität an ihn gerichteten Anfragen beantwortend, erklärt der Ministerpräsident, so lange die slavischen Studenten die Gesetze respektieren und die öffentliche Ordnung einhalten, wird ihnen voller Schutz wie allen andern Staatsbürgern zuteil werden. Die Regierung sei aber entschlossen, jede ungesetzliche Handlung seitens der Studenten zu verhindern und es seien in dieser Beziehung gemessene Weisungen ergangen.

Wie der „Korrespondenz Wilhelm“ mitgeteilt wird, beabsichtigen die Behörden denjenigen Studenten, die bei den Sitzungsübungen den Gesetzen zuwiderhandeln, mit Rücksicht auf den Schutz des Gemeinwohl die Vergünstigungen, die sonst der akademische Boden gewährt, zu entziehen und mit scharfen Maßnahmen gegen dieselben vorzugehen.

Unpolitisches.

Berlin, 13. März. Der Baubeamte Prueck, der in seiner Stellung bei der hiesigen Subdirektion der Bremer Lebensversicherungsbank 30 000 Mark unterschlagen hatte, erschöpft sich gestern in dem Vorwort Groß-Väterterlebe, als er verhaftet werden sollte.

Der Verdringung der Familie Beske, die heute nachmittag auf dem Dreifaltigkeitshofe stattfand, nahmen gegen 1000 Personen teil. Eine Abordnung von 25 Kadetten war unter Führung eines Oberleutnants mit dem Militärpazzer erschienen. In der Gläubiger-Versammlung von 15 Herren, fast durchweg höhere Offiziere, ergab sich, daß Beske in zwei Jahren 200 000 Mark an Geschäftsanteilen vereinmählte. Nach dem „B. T.“ wird der Konkurs nicht angemeldet werden, da nur 2000 Mark Aktiva vorhanden sind.

Hamburg, 13. März. Der unter dem Verdacht der Beteiligung bei dem Raubmord an dem Klavierhändler Lichte in der Franfurt a. M. verhaftete Kaufherr Staffort leugnet auf das Entschiedenste die Tat. Er will den unter dem gleichen Verdacht in Frankfurt a. M. verhafteten Großgarndt kennen.

Bremenhaven, 12. März. In der letzten Nacht ist in der Weichmündung der dort vor Anker liegende Fischerdampfer „Braunschweig“ an geraunt worden und gesunken. Dabei ist der Führer des Fischerdampfers, Schiffer Johannes Jod, ertrunken. Die übrige Mannschaft wurde gerettet.

Liszt, 12. März. Im Kurpfälzischer prozess wurde Schröter zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, wovon 16 Monate Unterjuchung angedroht werden. Das Augen-

interessantes und ausdrucksvolles Stimmungsbild „Gethemane“ von Otto Walling, das mit seiner oft tiefregenernden Klage in seinen Melodien und Harmonien so recht geeignet war, uns in die ernste und weisevolle Stimmung der gegenwärtigen Passionszeit zu versetzen.

Ein höchst interessante und wertvolle Bereicherung des Programms wurde durch die Mitwirkung der Herren Dittler, Behn und Kummern ermöglicht, die in Gemeinschaft mit Herrn Prof. Kuhlmann eine Sonate für Violine, Oboe und Orgel von G. F. Händel in hoher Vollendung vortrugen. In dem Werke, das, obwohl aus 4 Sätzen bestehend, natürlich nicht eine Sonate in der heutigen Bedeutung des Wortes ist, war das reizvolle Wechselspiel zwischen Violine und Oboe, zu dem die Orgel, teils nur begleitend, teils aber auch selbständig hinzutritt, oft von entzückender Wirkung.

Als Solistin hatte Herr Prof. Kuhlmann eine junge Künstlerin aus München, Fräulein Käthe Feilner, deren Heimat unsere Nachbarkantone Bremen ist, gewonnen. Der talentvollen jungen Dame darf man eine gute Zukunft in ihrer künstlerischen Laufbahn voraussagen. Ihre Sopranstimme ist in allen Lagen von schönem und edlem Klang, und ihr Vortrag zeugt von feinem Verständnis und musikalischen Empfinden. Schon jetzt sind ihre Leistungen hoch verehrlich, wenn auch noch nicht in jeder Beziehung fertig. In ihrem ferneren Studium wird sie besonders Fleiß auf kunstgemäßes Atmen (vorläufig zerreißt sie noch oft ein Zusammengehöriges —) auf eine bessere Vocalisation des „a“ (es neigt dem Umlaut zu —) und auf Vereinfachung des hinausgehenden Intonierens zu verwenden haben. Uebrigens möchte sie in ihren Vorträgen von Nummer zu Nummer, je mehr sie anfangs (in dem „Agnus dei“ von Mozart) bemerkbare Befangenheit zeigt. Sie sang weiterhin Mozarts Opern, Bach, Berglig mein nicht, mein allerliebster Gott, zwei Lieder von F. W. Franz in der Bearbeitung von E. Nibel („Jesus neigt sein Haupt und das geschilderte und wirkungsvolle Jesuabend“ (Schönster Herr Jesu“) von E. Hilba.

glas, welches Schröter bei der Unterjuchung benutzt hat, wurde eingezogen. Der Antrag Schröters auf vorläufige Haftentlassung wurde abgelehnt. Die Ehrenrechte wurden dem Angeklagten nicht aberkannt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Duellebenge genehmigt. Abstellungen und Berichte über lokale Ereignisse kommen alle aus der Redaktion hier selbst.

Odenburg, 14. März. Vom Hofe. Der Großherzog hat sich von Nympt nach den Niagara-Wasserfällen begeben. Morgen kehrt er nach Nympt zurück, um die Rückreise mit dem Lokdampfer „Kaiser Wilhelm II.“ anzutreten. Dem Kapitän und den Offizieren des Lokdampfers „Königin Luise“, mit dem der Großherzog in Nympt eingetroffen war, sind vom Großherzog Orden verliehen worden. — Der Verein der Odenburger in Nympt befindet sich nach der „Weizerg.“ dem Großherzog eine Ehrenbedarfsliste zu überreichen.

Militärische Personalien. Sprenger, Oberst und Kommandeur des 3. Unteroffiziers Infanterie-Regiments Nr. 138 in Straßburg (Elsaß) ein Odenburger, früher Hauptmann und Chef der 1. Kompanie Odenb. Inf.-Regis. Nr. 91, wird mit der Führung der 86. Infanterie-Brigade in Metz beauftragt. — Köhler, Hauptmann aggreg. dem Landwehrigen Feld.-Art.-Regiments Nr. 45, vorm. Adjutant der 19. Feld.-Art.-Brigade in Odenburg, wird mit dem 31. März zum Batterie-Chef im Regiment ernannt. — Doubes, Oberleutnant im Magdeburger Inf.-Regt. Nr. 66, Sohn des langjährigen Regimentszahlmeisters unseres Inf.-Reg. ist vom 1. April ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim großen Generalstab kommandiert. — von Negelein, Oberleutnant im 5. Garde-Regt. zu Fuß, ein Odenburger, ist zur Kriegsschule in Hannover — als Inspektions-Offizier kommandiert — von Finck, Leutnant und Erzieher bei dem Kadettenhaus in Orlanzenstein, ist mit dem 1. April von diesem Kommando entzogen und in das Braunschweigische Inf.-Regt. Nr. 92 versetzt. von Finck ist Stadtofenburger und gebürtig vor dem Kommando nach Orlanzenstein dem Odenburger Inf.-Regt. an. — Dr. Jaroch, General-Arzt mit dem Range als Generalmajor, Korpsarzt des 11. Armee-Korps in Gassel, vorm. Regimentsarzt des Odenburger Garde-Regiments und zugleich Chefarzt des hiesigen Carion-Lazarets, ist mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

Eisenbahnpersonalien. Es sind versetzt: die Bahnmeister Luytke von Augsburg nach Großenmeer und Vogemann von Großenmeer nach Augsburg.

Personalien. Se. Königl. Hoh. der Großherzog hat geruht, dem Gymnasialdirektor Dr. Werra in Weicht die erbetene Entlassung aus dem hiesigen Staatsdienste zum 1. Oktober d. J. zu gewähren.

Die W. M. S. Odenburg ladet die alten Mitglieder der „Leuzischen Wertschenschaft“ zu dem am 26. März, abends 8 1/2 Uhr im Kasino hier stattfindenden Wertschenschafts-Kongresse ein.

In der Friedensfeier findet von heute an bis Mittwoch, anlässlich einer Prediger-Konferenz, jeden Abend 8 Uhr Gottesdienst statt. Berühmte ausmächtige Prediger sind als Redner bestimmt. Der Zutritt ist für jedermann frei.

An häusliche militärisch-pflichtigen Lehrer ist seitens des Großherzoglichen Oberbefehlshabers die Aufforderung ergangen, unverzüglich bei dem zuständigen Bezirkskommando ihre außerordentliche Musterung zu beantragen. Die Aufforderung geschah auffallender Weise in der Nacht auf Freitag durch Gilbriel.

Danziger Ausstellung. Nordenham, 13. März. Bei der am gestrigen Tage hier stattgefundenen Ansprache der vom Odenb. Wertschenschafts-Verein nach der Danziger Ausstellung zu entsendenden Tiere, wurden von den vorgeführten Bullen, Kühen und Ferkeln folgende bestimmt:

- 1. Marzgraf, Nr. 10219, der H. Ulbers u. R. Tangen-Davendörferlande.
2. Helus 3, Nr. 10514, des G. Adidis-Rosenburg.
3. Klotzbruder 2, Nr. 11277, des Fr. Zanßen-Dierhausen.
4. Odalus, Nr. 12901, der G. Ehlers u. W. Harms-Seefeld.
5. Nobelmann, Nr. 11459, der S. Eherhaltungs-Gesellschaft Döllen.
6. Peter, Nr. 14380 des W. Meyer-Dagenschloot.
7. Karolus, Nr. 14216, der G. Friedrichs u. A. Wulff-Friedrichsmoor.
8. Botha 2, Nr. 14235, des Ant. Fuhrten-Schweiburg.
9. Prinz, Nr. 14133, des C. Gilling-Grundboer.

- B. Kühe:
a. ältere Kühe in Milch.
1. Femane, Nr. 5051, des G. Mentz-Derhammelwarben.
2. Milba, Nr. 10516, des Fr. Adidis-Rosenburg.
3. Geia 3, Nr. 8483, des Aug. Hellmers-Büdingen.
4. Loni 50, Nr. 9486, des G. Mentz-Derhammelwarben.
b. ältere Kühe, tragend.
5. Silena 2, Nr. 10563, des A. E. Fuhrten-Schweiburg.
6. Malanje, Nr. 10830, des Ad. Franzen-Sinswörden.
7. Rambia, Nr. 10894, des G. Köhlers-Grundboer.
8. Tutane 2, Nr. 9259, des W. Harms-Seefeld.
9. Cavalinie 3, Nr. 10461, des C. H. Rüdens-Hiddigwarben.
c. jüngere Kühe, tragend.
10. Jobiane 2, Nr. 12926, der Wm. Schmatzing-Rodens-fischen-Oberboerich.
11. Herma 2b, Nr. 12477, des G. Koopmann-Bettingbüthen.
12. Döngel, Nr. 13566, des G. Bolter-Bate.

- C. Ferkeln.
1. Petrina 4, Nr. 14938, des Joh. Dönen-Rodent-Wurp.
2. Hebelia, Nr. 11627, des Fr. Adidis-Rosenburg.
3. Dornröschen 4a, Nr. 14729, des G. Tangen-Dövelgönne.
4. Kagene, Nr. 14925, des G. Cordes-Beckum.
5. Gassel 2a, Nr. 14561, des C. H. Rüdens-Hiddigwarben.
6. Rabale 2, Nr. 15353, des Ad. Franzen-Sinswörden.
7. Piona, Nr. 14711, des G. Abting-Schmalenfleth.

Der Verein Odenburger Rosenvereine hält seine diesmonatliche Versammlung, in der Neuwahlen zum Vorstande stattfanden, heute abend im „Neuen Saale“ ab.

Der Einkaufsverein der Kolonialwarenhändler zu Odenburg e. G. m. b. H. hielt gestern im Galeriesaal des Landesgewerbe-Museums hierüber seine ordentliche Generalversammlung ab, zu welcher die Mitglieder aus allen Teilen Odenburgs und Thüringens zahlreich erschienen waren. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Gilers, begrüßte die Erschienenen und die neu eingetretenen Mitglieder und eröffnete die Sitzung mit dem Verlesen des Protokolls-berichts. Nach demselben sind die geprüften vorgeschriebenen an-

G. Göze.

richtlichen, sowie die Revisionen seitens des Aufsichtsrates vorgenommen und Lager, Bücher und Kasse in bester Ordnung gefunden worden. Auf Grund dieses Berichts wurde die Bilanz und Jahresrechnung genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. In den Aufsichtsrat traten neu ein die Herren Tobias von Brake, Ernst Gemenet und Wollers-Delmenhorst. Herr Menke-Odenburg hatte auf seine Wiederwahl verzichtet. Der Geschäftsgewinn wurde ganz dem Reservefonds zugeführt. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir folgende Zahlen: Die Zahl der Mitglieder stieg von 64 auf 78. Die Geschäftsaufgaben der Genossen wuchsen von 12.800 Mk. auf 14.600 Mk. und die Gesamtsumme von 32.000 auf 36.500 Mk. an. Der Reservefonds, der bisher 345.65 Mk. betrug, steht jetzt auf 995.65 Mk. Der Gesamtvermögensstand, der im Vorjahre 289.000 Mk. erreichte, stieg auf 630.000 Mk. Mit der Kasse wurden 1902 206.000 Mk. umgelegt, im letzten Jahre jedoch 420.000 Mk. An das Sollamt wurden rund 50.000 Mk. bezahlt. Das Betriebskapital wurde 41 mal umgelegt. Waren, die besonders viel gekauft wurden, waren: Gewürze (9000 Mk.), Pfefferfleisch (9020 Mk.), Ruten und Papier (10.000 Mk.), Cakes (13.500 Mk.), Bonbons (13.600 Mk.), Reis (16.500 Mk.), Seife (22.000 Mk.), Seifenpulver (25.000 Mk.), Seidensüßholz (30.000 Mk.), Petroleum und Parfüm (37.000 Mk.), Salz (51.300 Mk.), Margarine (100.000 Mk.) und Zucker (150.000 Mk.). Es wurde davon Kenntnis genommen, daß der Verein sich an den Großhandelsverein der Kolonialwarenhändler zu Hamburg angeschlossen hat, und ging dann die Verammlung mit einem Hoch auf das bessere Wachsen und Gedeihen des Vereins aus. **Der Herrenabend des Bezirks IV des Deutschen Radfahrer-Bundes**, welcher am Sonnabend Abend in der „Union“ stattgefunden, lieferte von neuem den Beweis, daß die Oldenburger Radfahrer es verstehen, nicht nur Festlichkeiten zu arrangieren, sondern auch bei jedem Teilnehmer das Gefühl der Berücksichtigung darüber zu hinterlassen. Die vorzüglich geleitete Veranstaltung, die erste in ihrer Art, nahm einen recht gelungenen Verlauf. Der Vorsitzende des Bezirks IV, Herr Geddes-Röben, ließ die sämtlich erschienenen Sportskameraden in warm empfundenen Worten willkommen, und es bedurfte kaum der Aufforderung des Redners, die richtige Stimmung und Fröhlichkeit aufkommen zu lassen. Der Vorsitzende des Gauces II des Deutschen Radfahrer-Bundes sprach den Dank der gerne erschienenen Gäste aus und schloßerte in seinen weiteren Ausführungen die Ziele und die Bedeutung des Bundes. Er konnte mit wohlbedeutendem Stolze die Verdienste hervorheben, welche der Bund sich erworben, nicht allein auf praktischen Gebiet für die Hunderttausende seiner Mitglieder, sondern auch in geistiger Beziehung, indem er durch seine freiwilligen, Landesgrenzen nicht kennenden Bestrebungen bewirkt war und ist, die patriotischen Gefühle zu pflegen und den Einheitsgedanken durch alle deutschen Lande zu tragen. Wir schätzen uns daher gern den Wünschen und der Aufforderung des Herrn W. an, daß immer mehr Radfahrer sich dem D. R. B. anschließen mögen, um dadurch den Zweck desselben zu unterstützen. Nachdem dann noch Herr Winter in warmherziger Weise des Großherzoglichen Gauces gedacht, und die besten Wünsche für die Genesung und die glückliche Heimkehr des Großherzogs ausgesprochen hatte, trat bald die ausgelassenste Heiterkeit in ihre Rechte. Verschiedene Mitglieder und einige fremde Herren machten sich durch ihre Vorträge um den weiteren Verlauf des Abends sehr verdient. In flotten Tempo wuchsen eilten die frohen Stunden dahin. Leider konnten wir bei Schluß nicht mehr abwarten, doch, wie wir hörten, hat eine erhebliche Anzahl der Teilnehmer eine besonders große Ausdauer bewiesen, um auch dadurch Gas außerordentliche Interesse für die gute Sache zu bekommen. Mit Heil!

**Polizeibericht vom 14. März 1904.** Am 11. d. M. wurde ein Wirt, weil er Glücksspiele in seinem Lokal gestatte, zur Anzeige gebracht. Ein Wirt mit halber Konjession wurde wegen unerlaubten Aussehens von Wagnern angezeigt. — Am 12. wurde ein Arbeiter wegen Körperverletzung und Bedrohung zur Anzeige gebracht. Derselbe hatte seine Frau in roher Weise gemißhandelt und sie mit einem Revolver zu erschlagen bedroht. — Am 13. wurde gegen eine Person wegen Diebstahls, Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung das Strafverfahren eingeleitet. — Seit dem 10. d. Mts. wurden 3 Personen beim Betteln abgefaßt, 3 Personen mußten wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

**Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.**

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

**§ Berlin, 14. März.** Nach einem Telegramm des „A.“ aus Madrid interpellierte in der Sonnabend-Sitzung des Kongresses ein Abgeordneter wegen der Bedeutung der Kaiserreise, die diejenigen Punkte der Halbinsel berühre, der von der Gafucht des Auslandes am meisten beachtet werde. Der Ministerpräsident antwortete, die Posten habe über die Reisevorteile fremder Schiffe nichts zu bestimmen. Die Begegnung entbehre jeder politischen Bedeutung.

**§ Berlin, 14. März.** Der bekannte Konzertsänger Ludwig Wüllner ist als Schauspieler, zunächst für eine Saison, an das „Neue Theater“ engagiert worden. Er wird zunächst den „Manfred“ spielen, später den „Faust“. Nur im Januar und Februar wird er seiner auswärtigen Konzerttätigkeit obliegen. Auch Agnes Forma hat sich für drei Jahre für das „Neue Theater“ verpflichtet. Sie wird nur imige Wochen ihre Gastspielstätigkeit ausüben.

**§ Berlin, 14. März.** Günstiger Depeschenwechsel zwischen dem Jaren und dem König Eduard gibt Anlaß zu neuen Gerüchten über eine beabsichtigte Intervention.

**§ Berlin, 14. März.** Nach Meldung aus London haben die Japaner die Nordküste der Mandchurie erobert und beabsichtigen, Port Arthur abzuschießen. Die Bitterung erschwere augenblicklich die militärischen Bewegungen. Entschende Schlage werden erst im Mai erwartet.

**§ Berlin, 14. März.** Die sterblichen Reste Heinrich v. Kleists und seiner Freundin Henriette Vogel werden voraussichtlich nach dem Friedhof in Wannsee übergeführt, da die Gemeinde sich bereit erklärt hat, auf dem romantisch gelegenen Friedhof einen Platz für diesen Zweck einzuräumen.

**BTB. Koburg, 13. März.** Die Koburger Zeitung meldet, es hätten nicht nur der Vertreter der Koburg-Gothaischen Regierung, sondern die Vertreter sämtlicher thüringischen Staatsregierungen im Bundesrat gegen die Aufhebung des Paragraphen 2 des Feintheilgesetzes getimmt.

**Von der Kaiserreise.**

**BTB. Döber, 13. März.** Nachdem der „König Albert“ gestern früh von 9.30 Uhr an auf der Unterweser bei Hohenwegen wegen starken Nebels hatte liegen müssen, brang am 3.30 Uhr nachmittags die Sonne durch, jedoch die Fahrt bei schönem, erfrischendem Wetter und ruhiger See fortgesetzt werden konnte. Der Kreuzer „Prinz Friedrich Carl“ mußte wegen seines großen Tiefgangs die Fahrt abwarten, sollte den „König Albert“ aber heute früh um 5 Uhr ein. Inzwischen hatte ein Torpedoboot das Schiff begleitet. Gestern Abend 5 Uhr fuhr der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ von Nordport kommend, an dem Kaiserpaar vorüber. Der Dampfer hatte über die Toppfen geflaggt, seine Kapelle spielte die deutsche Hymne, Passagiere und Mannschaften brachten begeistert Hurraufe aus, die Damen schwenkten die Lücher. Der Kaiser, welcher tagsüber sich viel auf dem Promenadenweg aufgehalten hatte, dankte freundlich. Heute war das Wetter trübe, die See war ganz ruhig, so daß die Fahrt glatt

fortgesetzt wurde. Am Vormittag wurde im Salon vom Kaiser, der Admiralsuniform angelegt hatte, Gottesdienst abgehalten. Die Kriegsmarinestrange bedekte einen hergerichteten Altar. Der Kaiser predigte über den Spruch aus 1. Korinther, Vers 13, welcher der Tatkraftigkeit in Christo den Sieg verleiht, und gedachte der Passionszeit und der deutschen Christengemeinde in der Heimat. Die Schiffsgemeinde sang: „Ach bleib mit Deiner Gnade“, „Eine feste Burg“ und das „Niederländische Tantget“, begleitet von der Kapelle der Stewards. Die Ankunft vor Dover erfolgt am Mittag 1.30 Uhr (mitteleuropäische Zeit). Der deutsche Konig, Sir William Crumhall, kam an Bord, ebenso der Vizekönig, die sich bei dem Kaiser meldeten und amtliche Schriftstücke überbrachten. Der König von Spanien hat eine Einladung des Kaisers zu einem Diner an Bord des „König Albert“ in Vigo angenommen. Die Schiffe im Hafen von Dover hatten über die Toppfen geflaggt.

**Admiral Togo über die letzte Seeschlacht.**

**BTB. Tokio, 14. März.** Ueber den Angriff bei Port Arthur am Donnerstags meldet Admiral Togo: Unsere beiden Torpedobootflotten näherten sich um 1 Uhr nachmittags der Hafeneinfahrt. Da sie keine feindlichen Schiffe zum Empfang bereit fanden, legte eine Flottille Minen aus, was auch trotz des Feuers der feindlichen Batterien gelang. Die andere Flottille hielt nördlich von Lautieichsan auf sechs feindliche Torpedoboote. Es entspann sich ein etwa halbstündiges, lebhaftes Gefecht auf kurze Schussweite. Unsere Torpedojäger „Machio“, „Kajumi“ und „Matsuki“ waren fast in Verhinderung mit dem Feinde. Unsere Schiffe beschädigten die feindlichen Schiffe sehr. Bei einem anderen bemerke man den Ausbruch eines Feuers. Der Feind ergriff die Flucht. Wir hatten 8 Verwundete und 7 Tote. Auf dem „Matsuki“ plagierte ein Dampfer, 4 Geizer wurden dabei getötet. Keines von unseren Schiffen wurde außer Gefahr gesetzt. Die andere Flottille bemerkte, als sie sich von der Hafeneinfahrt entfernte, 2 russische Torpedoboote, die von der hohen See kamen. Wir griffen sie an. Der Kampf dauerte eine Stunde. Nach schwerer Beschädigung entkam das eine Torpedoboot. Unser Torpedojäger „Sazanami“ bemächtigte sich des russischen Torpedoboots „Teregutsh“, der Wasser nahm. Der „Sazanami“ nahm die Mannschaft auf, während das Schiff sich selbst überlassen wurde und schließlich sank. Der „Sazanami“ hatte zwei Tote, von „Matsuki“ wurde ein Unterleutnant und drei Mann verlegt. Als das Gros unseres Geschwaders vor Port Arthur eintraf, gingen unsere Kreuzer zum Schutze der Torpedoboote vor. Das Geschwader legte dann in der Nähe von Lautieichsan fest und beschloß das Innere des Hafens. Die Beschichtung dauerte 4 Stunden. Nach dem Bericht eines Kreuzers, der das Bombardement beobachtete, war dasselbe sehr wirksam. Während der Beschichtung eröffneten die feindlichen Batterien ihrerseits das Feuer, doch wurde keines von unseren Schiffen beschädigt. Ein Kreuzer unseres Geschwaders begab sich nach Taliennan und beschloß das Fort Samantan, wobei verschiedene Gebäude beschädigt wurden. Der Kreuzer „Takajago“ und das Torpedoboot „Shikima“ wurden die Westküste der Halbinsel ab, sahen aber keine Spur vom Feinde. Der russische Torpedojäger, der bei unserem dritten Angriff beschädigt wurde, ist vollständig gescheitert, nur ein Mast ragt aus dem Wasser hervor. Um 2 Uhr stellte unser Geschwader das Feuer ein und begab sich wieder nach dem Sammelplatze.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des bekannten Luchersandhauses **Otto Schmetzsch, Görlitz**, bei, welche Zinna als recht beliebt empfohlen wird.

Ferner liegt der Gesamtauflage ein Prospekt von **Heinrich Büchner, Frankenthal (Pfalz)** bei, betr. Freiburger Gelb-Lotherte, Ziehung 23., 24. und 27. März 1904.

**Landverkauf**  
in  
**Ofenerfelde.**  
Ofenerfelde. Der Sägereibesitzer **G. Diekmann** in Den läßt seine zu Ofenerfelde belegenen  
**Ländereien**  
zur Größe von **4,7975 ha,**  
am **Donnerstag, 17. März d. J.,**  
nachm. 5 Uhr,  
in **Lienemanns** Wirtschaft zu Ofenerfelde nochmals und zwar zum letztenmale öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.  
Der Verkauf wird sowohl im ganzen als bei einzelnen Bauplätzen stattfinden.  
Bemerkte wird, daß bis jetzt nur 3500 M. geboten sind.  
**B. Schwarting**, Auktionator, **Everßen.**  
**Zweelbäke.** Zu verkaufen einige 1000 Fund Hen.  
**Chr. Küster**, Dattor **Chaussee.**  
**Bürgerfelde.** Zu verk. 2 schöne Zuchtgefäße.  
**D. Widmann**, Mittelweg 7.  
2 Kommoden, Kinderbettstelle, Trefen und Bierstank billig wegen Mangels an Platz zu verk.  
**Wilhelmstraße 5.**  
Lehmden. Zu verkaufen e. junge Anfang Mai kalbende Kuh.  
**W. Wienten.**

**Immobil-Berkauf.**  
**Edewecht.** Der Grundheuermann **Gerhard Heinen** in **Ostersheeps** beabsichtigt seine daselbst unmittelbar an der **Chaussee** belegene  
**Besitzung,**  
bestehend aus:  
1. einem sehr guten Wohnhause,  
2. einer fast neuen Scheune,  
3. einem Backpfecher,  
4. 4 ha 81 ar 45 qm in bester Kultur befindlichen, in einem Komplex beim Hause belegenen Ländereien,  
öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.  
Erster Termin ist angefaßt auf  
**Montag, den 28. März,**  
nachmittags 6 Uhr,  
im **Carl Otmerschen** Wirtschaft zu **Ostersheeps.**  
Kaufstiebhaber laßt sich ein **W. J. Snelc**, Aukt.  
**Oldenburg.** Die hier selbst Milchbrinkweg 12 belegene  
**Grundbesitzung**  
mit zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause habe ich zum beliebigen Antritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Von der Grundbesitzung kann ein Bauplatz abgetrennt werden.  
**Wilh. Müller**, Rechnungsf., **ll. Kirchenstr. 9.**  
**Großenmeer - Voermeer.** Zu verkaufen eine  
**güfte Kuh.**  
**C. Feldhus.**

Grösste Auswahl. Billigste Preise.  
**Konfirmanden-Anzüge**  
Tadelloser Sitz. Beste Verarbeitung.  
Spezialqualitäten:  
**10.50 Mk.** **25 Mk.**  
**14.50 Mk.** **29 Mk.**  
**17 Mk.** **32 Mk.**  
**21 Mk.** **36 Mk.**  
Elegante Massanfertigung ohne Preiserhöhung.  
Beachten Sie gefl. meine Schaufenster.  
**M. Schulmann,**  
38 Achternstrasse 38.  
Größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung.  
Bill. zu verk. Kommoden, Waschtische | Billig zu verk. 1 **Tourenrad.**  
u. e. Hängelampe. Ziegehoßstr. 15. **Wilhelmstr. 5.**

**1 Posten Risten**  
in allen Größen soll billig verkauft werden. **Altcrnstr. 4.** im Laden.  
**Solle.** Empf. prima **Gustfahl** **Aerte** und **Beise**, Preis 4,25 und 2,50 M. **Diebr. Enhr.**  
Warnung! Von jetzt an dulden wir die Schühner der Nachbarn nicht mehr in unserem Garten, da von jetzt an Gift liegt.  
**H. A. Pritzingstr. 8.**  
**Fredl. Vogis** f. J. M. **Daarenstr. 45**  
**Mittwoch, den 16. März,** nachm. 5 Uhr, werd. a. d. **Damm** bleiche einige **Stämme** **Eichen**, **Pappeln**, **Weiden**, **Erlen** zc., **Kuz-** u. **Brennholz**, sowie **Erbsen** und **Bohnenstr.** verkauft.  
**Die Mitglieder**  
der  
**Oldenburger**  
**Schweinezucht-**  
**Genossenschaft**  
welche ihre Tiere gelegentlich der amtlichen Körung fören lassen wollen, werden gebeten, die Anträge umgehend an den **Obmann** **Herrn G. Thies** in **Zungeln** einzusenden.  
Die Körungen werden in **den Ställen** vorgenommen.  
**Der Vorstand.**

**Seefische** Täglich: Feinster Schellfisch, Geste- mänder Fisch- handlung, Rotungen, Lerbutter u. Sämtliche Raachfische und Wallstr. 6. Marineaden u. Stinte.

**Warenhaus Gebr. v. Wien, Oldenburg.**

**Abt. Schuhwaren! Extra-Angebot!**

Ca. 3000 Paar Mädchen, Knaben- und Kinderstiefel, garantiert nur bessere Qualitäten, kommen diese Woche zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

**Dieser** elegante Damen- Knöpf- und Schnür- stiefel kostet in  
Kosleder . . . 5 Mk.  
ff. Kalbleder . . . 6 Mk.  
ff. Boxcalf . . . 7 Mk.



**Dieser** elegante Herren- Bug- und Schnürstiefel kostet in  
Kosleder . . . 6 Mk.  
Spieg.-Kosleder 6.50.  
ff. Boxcalf . . . 8 Mk.

**! Weit unter Preis!**

Wir hatten Gelegenheit, in Gemeinschaft mit unseren übrigen 35 Firmen

einen großen Posten

**Lüllgardinen**

**enorm billig**

einzukaufen.

Solange der Vorrat reicht, geben wir solche mit

**20 Prozent Rabatt**

vom regulären Preise wieder ab.

Der Verkauf beginnt heute nachm. 3 Uhr.

**Gebr. Alsberg.**

Einführung von Wildern und Brautkränzen zu billigen Preisen. Saarenstraße 45.

**Nationalsozialer Verein**

(Ortsgruppe der freisinnigen Vereinigung.)

**Generalversammlung**

am Mittwoch, 16. März, abends 9 Uhr, in der Markthalle. Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Vorstandswahl, 3. Verschiedenes. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

**Konzert**

**Singvereins**

Montag, den 14. März 1904, im Kasino unter gütiger Mitwirkung von Frau Thessa Grabl-Berlin und Fräulein Wohl-Berlin. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Nummerierte Plätze a 2 Mk. und Loge a 10 Pfg. in der Buchhandlung des Herrn Segelfen.

**Gemeinde Holle.**

Der Weg vom Mühlentor in Gemeindefort bis zur Hauptchauffee vor S. G. Buntens Hause in Waggenort ist vom 14. März d. J. an während der Dauer der Pflasterung des selben für Zufahrt gesperrt. Der Gemeindevorstand.

**Berein. Gesundheitspflege u. Naturheilkunde, e. V.**

Am 15., 18., 22. und 25. März: 2. Kursus für Anwendungsformen

im Klubzimmer des „Kaiserhofes“. Anfang jedesmal 8 1/2 Uhr. Karten für alle 4 Abende (Mitgl. 50 P., Nichtmitglieder 1 Mk.) sind, so weit der Platz reicht, im Vortragslokal zu haben.

Am Sonntag, den 20. März, im „Kaiserhof“:

**Öffentl. Vortrag**

von Herrn Dr. med. von Scheele, Bremenhaven: Welchen Wert haben Licht u. Luft für die Erhaltung der Gesundheit und die Heilung von Krankheiten. Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 80 P., Anfang Punkt 5 Uhr.

**Grosse Wohltätigkeits-Geld-Lotterie**

der Krankenpflegeanstalten vom Roten Kreuz, Strassburg i. E. Ziehung garant. 11 und 12. April.

6052 Bargewinne ohne Abzug **70 000**

- 1 Haupt. M. 20 000
- 1 Haupt. M. 10 000
- 1 Haupt. M. 5 000
- 3 à 1000 = 3 000
- 6 à 500 = 3 000
- 30 à 100 = 3 000
- 60 à 50 = 3 000
- 350 Gew. zus. M. 5 000
- 5600 Gew. zus. 18 000

Los 1 M. 11 Lose 10 M. (Portion Liste 25 Pfg.) versendet H. Boklar hier. Wiederverkäufer sucht J. Stürmer, General-Debit, Strassburg i. E.

**Die V. A. B. Oldenburg**

gibt sich die Ehre, alle Mitglieder der „Deutschen Burschenschaft“ zu dem am 26. März d. J., abends 8 1/2 Uhr, im „Kasino“ herjelbst stattfindenden

**Burschenschafts-Kommers**

ergeben sich einzuladen.

(Unter Hohem Protektorat Ihrer Hoheit der Herzogin Sophie Charlotte.)

**Wohltätigkeits-Vorstellung**

im Großherzoglichen Theater, zum Besten der Notleidenden in Südwest-Afrika, veranstaltet von der Großherzogl. Hoftheater-Intendant, unter gütiger Mitwirkung hiesiger Damen und Herren. Näheres durch die Zettel, die am nächsten Mittwoch zur Ausgabe gelangen. Preise der Plätze: Gemöhnliche Oprenpreise. Vorbestellungen nimmt die Theaterkasse von heute an entgegen.

**Grossh. Hoftheater-Intendant.**

Die Dame in Schwarz mit grauem Hut, groß u. schlant, welche 1.44 allein in D. ankam u. etwa 6.80 vis-à-vis Bardowick, Langestraße allein war, wird höchst gebeten, ihre Adresse baldmöglichst unter M. E. 30 Wilhelmshaven anzugeben. Gefund. e. Caterine. Abz. Friedrichstr. 2. Juwel. ein Kun. Daarischstraße 26 a.

**Großherzogl. Theater.**

Dienstag, den 15. März 1904. 89. Vorstellung im Abonnement. Der Meinelbauer. Volksstück mit Gesang in 5 Akten von L. Angengruber. Musik von A. Müller. Kassenöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

**Bremer Stadttheater.**

Dienstag, 15. März: Unbestimmt. Mittwoch, 16. März: Jahshundertfeier der Erstaufführung „Wilhelm Tell“. Prolog von Alexander Otto. Pierauf: „Wilhelm Tell“. Donnerstag, 17. März: Bei aufgehobenem Abonnement: Einmaliges Gastspiel: Wifj J sador a Duncan. Chopin-Abend.

**Dankfugungen.**

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Bruders sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

**Familie Wagner.**

**Familiennachrichten.**

**Geburts-Anzeigen.**

**Kronstadt - Rußland.**

Am 25. Februar/9. März kam bei Herrn G. Helms hier ein junger Bursche zugereist, ohne jegliche Ausweis-papiere.

Derselbe kann sich schwer verständlich machen, gibt aber vor, Oldenburger zu sein, Helms zu heißen und mit den Familien Scheelje, Daken-Großmeier, Helms-Loh, Düfer-Ebeweicht, Osterloh-Hatten u. A. verwandt zu sein. Signalement: Stand: ledig, Haare: blond, Augen: blau, Wuchs: kräftig, Sprache: undeutlich, Teint: rosig, bef. Kennzeichen: keine.

Alle, welche über den jungen Mann Auskunft geben können, wollen sich gefl. melden bei G. Helms oder beim Standesamt in Kronstadt-Rußland.

**Todes-Anzeigen.**

Edewecht, 1904, März 10. Heute starb plötzlich und unerwartet unser lieber Vater und Großvater, der

**Heinrich Marken,**

im Alter von reichlich 72 Jahren, tiefbetrauert von seinen Kindern und Kindeskindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 15. d. Mts., nachm. 8 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

**Weitere Familiennachrichten.**

Verheiratet: Cuno Nigs, Wilens, mit Geseine Rudolphine Berens, Oldenburg. Verlobt: Engelina Koolfs, mit Hinrich Dicks, Lezdorf. Catharine Poppens, Dümmerhammdorf, mit Marten Steen, Zerberg. Ernestine Homann, Bunde, mit Otto Erfkamp, Leer. H. B. Klock, Neermoor, mit H. G. Drejer, Neermoorer Kolonie. Hulda Wülfefeld, Wischenau, mit Wafchmitt der Kaiserl. Marine Gerhard Wilmüller, Wilhelmshaven. Hedwig Rabus, Jever, mit Willi Hüder, Wschaffenburg. Antje Claasen, Uwerdum, mit Johannes Peterßen, Worfsum. Geboren: (Sohn) Hermann Garms, Oldenburg. Carl Niemeier, Garmeln. Landwirt Johann Jansen, Barmeln. Heinrich Dohjen, Sillhamm. — (Tochter) Hilrich Gollhams jun., Worderne.

Gestorben: Karl Bengen, Uwerdum, 5 Mt. Rentier B. M. Flehner, Haxtum, 94 J. Johann B. Joden, Timmel. Christian Ludwig Heints, Redtupweg, 68 J. Kaufm. Friedrich Schönborn, Delmenhorst, 65 J. Wafrosenartillerist Paul Löbcke, Wilhelmsh. Oberamtsass. galt Karl Müller, Wilhelmshaven. Landwirt Gerd Hinrich Nemmers, Feldhansen, 65 J. Johann G. Gilers, Hooftel, 69 J. Schuhmachermeister W. Fretting, Oberdeich. Landwirt S. Plump, Roddens. Wili Müller, Oldenburg, 59 J.



ds. Mtz., statigefundenen Sitzungsbefassung ihre freie Meinung zu äußern.

Wir wollen die Forderungen prüfen, und was irgend möglich ist, bewilligen; bei Nachfragen lehnen wir jedoch ganz entschieden unsere Einwilligung ab und werden, wenn es sein muß, den Kampf erwidern. Wir wünschen aber, daß auf beiden Seiten Mäßigung geübt wird, um durch Ausgleich einen ehrenvollen Frieden für unser Handwerk zu sichern.

Der Vorstand des Arbeitgeber-Schutzverbandes und der Tischlerinnung zu Oldenburg.

Herr — auf dem Kriegsfuß mit der Wahrheit.

Herr — sucht darzulegen, daß ich es als unmöglich hingestellt habe, daß ein fortschrittlicher Verein der Zentralleitung der Volkspartei ein Mißtrauensvotum erteilt hat. Herr — unterzieht mich eine Behauptung, die ich nicht getan habe, um sie dann falsch, fromm, frei zu widerlegen. Es soll nach Herrn — unmöglich sein, daß die freisinnige Vereinigung in der Stichwahl für den Konventionen gesittet habe. Ei, Herr —, wie war es denn in Nedarmünde, Ufedom-Bollin? Da hat doch die Freisinnige Vereinigung aufgefordert, den Konventionen zu wählen! Mit weiteren Beispielen stehe ich gern zu Diensten. Und da nennt Herr — meine Ausführungen über diesen Punkt unmöglich! Meine Ausführungen über die Parteifrage laßt Herr — mit dem Hinweis auf Kiel zu entkräften. Mit Verlaub, wie lag die Sache in Kiel? Da hat doch Dr. Barth, um sein feiner Mandat zu sichern, vorgeschlagen, ihn, Dr. Barth, in Kiel zu unterstützen, und als Gegenleistung sollten die Unionisten freisinnigen einen Sozialisten wählen. Wiewoher hiermit irgend etwas im Sinne des Herrn —?

Auch Herr D. Naumann hat ja jüngst bei Dood erklärt, der Grundgedanke der Parteifrage laßt sich, für die Leistung der Sozialdemokraten Gegenleistungen zu machen, wobei übersehen wird, in wie vielen Fällen der letzte nur dem Diktatorismus nur durch die Unterstützung der Arbeiter das Mandat erhalten bleibt. Allerdings hat in der Generalversammlung der Liberalen Dr. Barth die Mehrheit gehabt für eine stark verwaschene Resolution, aber auf unsere Auseinandersetzung hat das keinen Einfluß, weil dieser Beschluß nach den Reichstagswahlen gefaßt wurde. Gest steht, daß die Zentralleitung der Volkspartei nicht anders gehandelt hat, wie bei allen Stichwahlen zuvor. Also wozu der Kampf? Herr — behauptet, Eugen Richter habe den freisinnigen Organisationen in Schmalfeld verboten, irgend eine Parole auszugeben. Ich fordere Herrn — auf, für diese Behauptung Beweise zu liefern, und erkläre mich bereit, Mt. 20. — in die Parteienliste der Partei des Herrn — zu zahlen, falls der Beweis gelingen sollte.

Führt Herr — den Beweis nicht, so wird man die Überzeugtheit jedes Kritikers: Zur Steuer der Wahrheit, als einen unfrommen, aber guten Witz bezeichnen. Von den Behauptungen des Herrn — bleibt nichts übrig; ich überlasse es nun Herrn —, meine den Tatsachen entsprechenden Feststellungen beweiskräftig zu widerlegen, oder aber loyal zu erklären, daß er sich getrrt hat.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom Geld- und Warenmarkt. Kreditwesen. Die verchiedenen Zusammenbrüche der neueren Zeit haben mehrfach Anlaß zu Betrachtungen über die Ausweichungen im Kreditwesen gegeben. Gerade jetzt ist ein Privatunternehmen in der Vorbereitung begriffen, das sich dieser Angelegenheit annemen will. Dem darüber vorliegenden Entwurf entnehmen wir folgende Ausführungen: Nach der Kontrahenzität beruhen in Deutschland im Jahre 1902 die angemeldeten Schuldforderungen 303 Mill. Mark, wovon nur 118 Mill. Mark zur Verteilung kommen, während 96 Mill. Mark zusätzlich der Kosten vollständig ausgefallen sind. Die Verluste durch außergerichtliche Vergleiche und durch fruchtlose Pfändungen werden von sachverständiger Seite auf etwa die gleiche Höhe geschätzt. So gewaltige Summen die in Deutschland dem Geschäftsvorkehr entzogen wurden, sprechen für sich selbst, und fordern dringend zur Abwehr heraus. Keine Kreditversicherung, keine sorgfältigen Wiederkehr und keine noch so ängstliche Vorsicht wären imstande, solche Schäden zu heilen, und da auch die amtlichen Stellen, wie Grundbuch, Gewerbesteuer- und Offenbarungskonten fast gänzlich verschlossen sind, so gibt es nur ein Mittel, diese Verluste einzuschränken, und das ist die Selbsthilfe auf Gegenseitigkeit. Ein mit geschultem Personal und mit einem reichhaltigen Archiv ausgerüstetes Bureau soll eine Zentralstelle darstellen für alle Mitteilungen, welche dem zu gründenden Unternehmen in bezug auf die Kreditwürdigkeit aus Geschäftskreisen zugehen. Dieses durch keine Wiederkehr erreichbare Material soll nach sorgfältiger Prüfung im Interesse der Kreditgeber benutzt werden. Das neue Unternehmen will sich an alle Banken, Großindustriellen, Fabrikanten, Großhändler und Berufsvereine mit der dringenden Bitte wenden, seine Verbindungen zum Wohle der Geschäftswelt fördern zu helfen. Aus den Erfahrungen mit ihren Kunden sollen die betr. Firmen stets auf schnellstem Weg über Wechselproteste, fruchtlose Pfändungen, Offenbarungskonten, Zahlungsverweigerungen, Vergleichs-Angebote und sonstige Chikanen informiert werden. Nur auf diese Weise kann dem unläuteren Kreditverlangen ein wirksamer Damm entgegengekehrt werden. — Wie aus vorstehenden Ausführungen ersichtlich, handelt es sich nicht gerade um eine im Prinzip neue Einrichtung zur Besserung des Kreditwesens, aber doch um eine neue Form, die Beachtung verdient. Ob die im Kreditwesen vorhandenen Schäden überhaupt durch private Unternehmen sich gründlich beseitigen lassen, und nicht vielmehr öffentliche Institutionen gemeinnütziger Art dafür zu schaffen wären, ist allerdings die Frage. Solange diese aber nicht vorhanden sind, ist jedem Privatunternehmen, wenn es sich in vertrauensvoller Weise der Frage annimmt, Erfolg zu wünschen.

Kurzberichte der Oldenburger Banken

Table with columns for bank names (Oldenburgische Spar- und Leih-Bank, etc.), interest rates, and other financial data.

Table listing various bank notes and interest rates, including entries for Oldenburgische Spar- und Leih-Bank and others.

Table listing bank notes and interest rates, including entries for Oldenburgische Spar- und Leih-Bank and others.

Oldenburger Bank.

Table listing bank notes and interest rates, including entries for Oldenburgische Spar- und Leih-Bank and others.

Bremen, 12. März. Fabrik. Umsatz 31 Fuß Virginia, 26 Fuß Stengel. Raffee behauptet. Am Markt Columbia. Baumwolle. Wladimir. Loko 8 1/2, Fig. Stettin. Edmalds fest Loko Lubs und Firkins 38 1/2, Fig., Doppel-eimer 39 Fig.

\* Hamburg, 11. März. (Stettin-Biehmarkt.) Schweine-

handel ziemlich gut. Zuführt 1900 Stück. Preise: Verfand-schweine, schwere 46—47 M., leichte 45—46 M., Sauen 41—45 M. und Ferkel 40—45 M. per 100 Pfund.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 6. bis 12. März auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Schuhmachermeister Heinrich Hantel und Helene Doben; Schloßbier Philipp Schaefer und Louise Jenke; Arbeiter Dietrich Rielen und Bernhadrine Lüde.

II. Geburten.

Sohn des Eisenbahn-Telegraphisten Thomas, desglt. der Dienstmagd A. N.; desgl. des Tischlergejellen Koopmann; desgl. der Dienstmagd A. N.; desgl. des Schlossergejellen Vornhagen; desgl. des Eisenbahn-Bureauhilfsarbeiters Böning; desgl. der Hausmochter A. N.; desgl. der Arbeiterin A. N.; desgl. der Dienstmagd A. N.; desgl. des Holzbildhauers Michaelien; desgl. des Bäckereimeisters Graef. — Tochter des Schuhmachereisters Gerdes; desgl. des Holzbildhauers Michaelien; desgl. des Kaufmanns Alledissen; desgl. des Stellmachersgejellen Hajke; desgl. des Lehrers Satorius; desgl. des Banfproduzenten Puffl.

III. Sterbefälle.

Lina Helene Döllner, 3 J.; Witwe Anna Maria Luften, geb. Kröger, 82 J.; Arbeiter Johann Heinrich Hoppe, 55 J.; Maurergehelle Carl Wagner, 28 J.; Hausmochterin Gertrude Ulfers, 27 J.; Alledissen (Mädchen ohne Vornamen), 9 St.; Julius Karl Richard, 1 Mon.; Kaufmann Gerhard Kollfede, 80 J.; Perückenmacher Carl Eduard Tittel, 77 J.; Bahnarbeiter Adelbert Leopoldismus Friedrich von Minier, 63 J.; Alfred Walter Meiners, 20 Tage; Uhrmacher Georg August Wilhelm Jansen, 67 J.; Dienstmagd Anna Helene Hebeda Schröder, 17 J.; Kettnerin Johanne Auguste Glise Müller, 58 J.; Arbeiterin Hilde Tempel, 59 J.; Arbeiter Heinrich Albers, 59 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Otterburg vom 6. bis 12. März 1904.

I. Eheschließungen.

Formir Karl Gräbe mit Martha Holte.

II. Geburten.

Sohn des Landmanns Herrn. Kählen (Neuenwege); desgl. des Arbeiters Emil Wehl; desgl. des Dachdeckers Truschler. — Tochter des Arbeiters Wilhelm Wesselmann; desgl. des Schiffskapitäns Forden.

III. Sterbefälle.

Gefrau des Maurers J. F. Wulffmann (Drielatemoor), 78 Jahre; Schuhmachereister A. D. Barkemeyer, 45 Jahre. Ehefrau des Hauptleutnants A. D. A. 64 Jahre. Händler Meist Remmers Wittenhorst, 38 Jahre. Sohn des Bäckereimeisters Womert, 1 Monat.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmke vom 7. bis 13. März 1904.

I. Aufgebote.

Lehrer Johann Hinrich Schwanitz zu Donnerfchnee und Hausmochter Anna Johanne Friederike Caroline Probst zu Oldenburg.

II. Eheschließungen.

Arbeiter Johann Dietrich Alken, Dornfiede und Dienstmagd Tomma Maria Pöben daselbst.

III. Geburten.

Sohn des Kupfers Karsten Wilhelm Schubert zu Bornhorst. — Tochter des expeditierten Weichendärters Gerd Ruten Claagen zu Dornfiede; desgl. des Arbeiters Johann Harters zu Donnerfchnee.

IV. Sterbefälle.

Hellmut Carl Ernst Jansen, Donnerfchnee, 1 J.; Arbeiter Dietrich Harms, Waldstedt, 32 J.; Sophie Helene Friederike Speen, Eghorn, 8 J.; Ehefrau Johanne Helene Friederike Windmann, geb. Albers, 60 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Everfen vom 7. bis 13. März.

I. Eheschließungen.

Fuhrmann Herrn. Dier. Wille und Dienstmagd Anna Magarite Henrike Gerdes, Everfen. Stellmacher Joh. Dier. Wiedmann und Haushälterin Anna Wilhelmine Jansen, Dfen.

II. Geburten.

Tochter des Fuhrmanns Joh. Heint. Aug. Diedmann, Everfen; desgl. des Schuhmachereisters Heinz. Friedr. Wihl. Borchert, Everfen; desgl. des Viehhofen Herrn. Aug. Ludwig Dallenfiede, Everfen.

III. Sterbefälle.

Heint. Gerh. Dier. Wittenben, Everfen, 11 J.; Erna Selene Strudhoff, Petersfeh, 1 1/2 J.; Arbeiter Heinrich Christian Johannes, Wobersfelde, 52 J.

Keine Mutter wird ihre Kinder mehr mit anderer Seife waschen, wenn sie die durch täglichen Gebrauch von Obermeyers Herba-Seife hervorgerufene Wirkung bei spröder und aufgeschwemmter Haut gesehen hat. Obermeyers Herba-Seife a. h. i. all. Apoth., Drog. und Parfm. St. 50 Pfg. und 1 Mk.



Eine bekannte, bedeutende Kaffeejurvogel-Fabrik, die Firma Heint. Franz Söhne in Ludwigsbürg, läßt dieser Tage in allen Haushaltungen hiesiger Stadt Proben ihres vorzüglichen Fabrikates, das unter der Benennung: 'Acht Franz mit der Kaffeemühle' über ganze Länder hin den besten Ruf genießt, gratis verteilen. Unter besonderer Betonung der Wichtigkeit dieses Artikels für die Zubereitung eines guten Kaffees, richtet diese Firma an die hiesigen Hausfrauen die Bitte, in ihrem eigenen Interesse damit Kodproben zu machen. Diese ruhige und bestimmte Reslame entspricht ganz der ersten Geschäftseigenschaft dieser Firma, die in der Lieberzeugung, den Hausfrauen etwas wirklich Vorzügliches zu bieten, es dem Gedächtnis jeder einzelnen überläßt, das gewiß nur günstig ausfallende Urteil über ihr Fabrikat zu fällen.

### Forstdistrikt Delmenhorst.

Es sollen verkauft werden:  
**Freitag, den 25. März d. J.**  
 im **Nevier Stühe.**  
 1. Forstort **Büsterholz** (Nr. 1 bis 123).  
 105 fm Kiefern, Kalken, Sparren und Balken,  
 5 „ Kiefern und Birken, Drehbrennholz.  
 2. Forstort **Feldhorst** (Nr. 1 bis 95).  
 80,70 fm Eichenholz (Wert u. Pfahlholz),  
 8,50 „ Eichen-Drehbrennholz,  
 30,50 „ Buchen-  
 15,00 „ Reisig.  
 Sämtliches Holz kommt in der Bahnhofs-Wirtschaft von Ab. Witte zu Zimmer, um 2 Uhr nachmittags beginnend, zum Verkauf.  
 Nähere Auskunft erteilt der Forstauditorenberg in Stühe bei Zimmer. Hasbruch, 1904, März 12.  
**Schwerfel.**

**Oldenburg, südl. Pferdezüchterverband.**  
 Zu dem am 1. April d. J. beginnenden dreimonat. Kursus in der Rehschmiede zu Oldenburg können noch Schüler (Gesehlen) aus dem südl. Zuchtgebiete Aufnahme finden. Beiträge steht in Aussicht. Anmeldungen sofort erbeten.  
**Daren, 1904, März 12.**  
**v. Freytag, Vorsitzender.**

## Bauhölzer

in allen Dimensionen, Lohsen in Eichen, Tannen und Kiefern, sowie alle Arten **Kant- und Rundhölzer** in Eichen und Nadelholz liefert in kürzester Zeit.  
**Joh. Heiland,**  
 Sägemehl, Verden (Aller).

## Definit. Verkauf.

Zwischenhahn. 3. D. Arnten in Helle läßt wegen Sterbefalls am  
**Montag, d. 21. März d. J.,**  
 nachm. 2 Uhr anfr., in und bei seiner Wohnung:  
 1 **milchgebende Kuh,**  
 2 trüchtige Ziegen, 17 Hühner, 1 neue Schiebkarre, 1 neue Schneidbank, Spaten, Forken, Hacken, Hacken, Bienen, Drecksiegel, Torfspaten u. 2 wollst. Betten, 2 Glaskränze, 1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 2 Tische, 1 neuen lang. Tisch, 2 Wanduhren, 6 neue Stühle, 1 Lehnstuhl, 1 Gedruckt, 1 Kellertorte, 1 Badtrog, 1 Jagdflinte, eise. Töpfe, div. Porzellangegenstände, ein gr. Kochtopf und allerlei sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände, auch eine Partie Strohhau, Dünger und Kartoffeln meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet.  
**J. S. Hinrichs.**

## Zur Konfirmation empfehle:

Garnierte Hüte in allen Preislagen von 2 Mk. an. Unterziehege, getriebene Röcke u. farbige Zwischenröcke, weiße Röcke von 1,50 Mk. an, Gürtel, Korsetts von 75 Pfg. an, Herkules-Korsetts mit unzerbrechlichen Stangen von 2,25 Mk. an. Taschentücher in Leinen 25 Pfg. gef. Watte 15 Pfg., Mäuschen von 10 Pfg. an. Bänder in Watte, Rips, Atlas und Sammet. Handtasche in Glace 1,35 Mk., Handtasche in Seide u. Zwirn 35 Pfg., Vorderhemden mit Kragen 40 Pfg., Schlipse von 20 Pfg. an. Kragen und Manschetten, säm. Strümpfe von 85 Pfg. an, Leibwäsche.  
**Kleiderbesätze und Knöpfe, Sammet und Seide in allen Farben, Regenjacken in Seide u. Zanella u. 1 Mk. an. Vorstedt-Kämme, Schmutzwaren u. Deurs in großer Auswahl.**  
**Fritz Suhren, Markt 7.**

## Verkauf einer Landstelle.

**Osternburg.** Die zum Nachlasse des Landmanns Gerd Hermann Müller zu Drielatermoor an der Bremer Chauffee belegene  
**Landstelle,**  
 bestehend aus dem Wohnhause und 2 ha 05 ar (ca. 25 Sch.) Acker- und Wiesenlandbereien, soll mit Antritt zum 1. Nov. d. J.  
**Freitag, den 25. März d. J.,**  
 nachm. 5 Uhr, in Rumlands Gasthause an der Bremer Chauffee nochmals zum öffentlichen Verkaufe aufgesetzt und dann auf ein angemessenes Gebot sofort der Zuschlag erteilt werden.  
 Der am Helms Weg belegene Acker Wiesenland und Unfutt, zur Größe von ca. 10 Sch., welcher sich als Baustelle eignet, wird auch besonders zum Aufsat angeht.  
 Kaufliebhaber ladet hiermit ein.  
**A. Wischhoff, Aukt.**

## Musverkauf

**Väte. Aug. Pape** läßt weggugshalber am  
**Sonnabend, 19. März,**  
 nachm. 2 Uhr,  
 2 Milchkühe, belegt,  
 1 tiefige Kuhne,  
 2 Schweine mit Ferkeln (letzte 5 Wochen alt),  
 40 Hühner, 1 Hahn,  
 1 Kleiderschrank, 1 Milchschrank (neu), 1 Kleiderschrank, 1 Sekretär, Tische, Stühle, 1 Filztriefah, 1 Kinderwagen, mehrere Wandbilder, Bücher, 1 Jagdgewehr, 1 Revolver, 1 Regulator, 1 Spinnrad u. Gaspel, 1 Gartenbank, 1 Staubmühle, 2 Karren, 1 Schneidelaße, 2 große Kanistoren, 2 Becken, 2 Schweineböde, 1 Badtrog, 1 lange Leiter, 3 Milchtransportskannen, 1 Schweinefackel, 1 Schleifstein, 1 Art. 2 Beile, 1 kupf. Kessel, 1 Stohblock, 1 Torfkasten, Eimer, Baljen, Spaten, Forken, Senfen, 1 Haarzeug, Kaufen Steine und viele sonstige Haus- u. Landw. Geräte, sodann mehrere tausend Bund Heu und Stroh öffentlich meistbietend verkaufen.  
**G. Haberkamp, Aukt.**

## Zwangsversteigerung.

**Am Dienstag, 15. März d. J., nachmittags 4 Uhr,**  
 gelangen im **Auktionslokal des Amtsgerichts hier selbst** gegen **Barzahlung zur Versteigerung:**  
 I. 2 Sofas, 3 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 1 Teppich, 1 Kleiderschrank, div. Bilder und 1 Regulator,  
 II. 1 Chaiselongue, 1 Kleiderschrank, 2 Waschtische mit Ständer, 2 Hängelampen, 1 Sofa, 5 Tische, 1 Zither, 1 Bücherborde, 1 Zeitungsmappe, 2 Borten mit Wappstein, 2 Etageren, diverse Bilder, 5 Töpfe mit Blumen, 1 Regulator sowie eine gr. Partie Likör und Wein in Flaschen.  
**Zu II. findet ein Ausfall unter keinen Umständen statt.**  
**Michalsky, Gerichtsvollzieher i. V. Pflanzkartoffeln,**  
 früheste Sorten.  
**Colmar.** Zu verk. 1 gut erhaltenes **Spel-Fahrad.** **J. Wintermann.**

## Verkauf einer Landstelle.

**Petersfehn.** Der Landmann **Fr. Gerdes** zu Petersfehn läßt seine daselbst belegene  
**Landstelle,**  
 zur Größe von **6,2517 ha,** wegen des ihn betroffenen Brandunglücks mit dem Brandkassengelde am  
**Sonnabend, d. 19. März d. J.,**  
 abends 7 Uhr, in **W. Kayser's Wirtshause** zu Petersfehn öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.  
 Die Stelle liegt in der Waldlinie und ist des Ertrages wegen sehr zum Anbau zu empfehlen.  
 Es wird bemerkt, daß nur diese eine Verkaufstermin stattfinden soll und wird jede Auskunft gerne erteilt.  
**B. Schwarting, Aukt.**

## Verkauf einer Landstelle.

**Osternburg.** Der Landmann **Heinr. Seyen** zu Drielatermoor will wegen vorgerückten Alters seine hieselbst in der Nähe des Glasbläsenwerks und der Wappspinnerei sehr günstig belegene  
**Landstelle,**  
 bestehend aus den in gutem Stande befindlichen Gebäuden und ca. 5 1/2 ha Wiesen- und Ackerlandbereien, mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. öffentlich meistbietend verkaufen lassen, und ist 2. Verkaufstermin auf  
**Dienstag, d. 22. März d. J.,**  
 nachmittags 6 Uhr, in **Barneheger's Gasthaus** (Drielater Hof) angeht.  
 Auf der Stelle besteht seit langen Jahren ein nicht unbedeutender Milchhandel und Fuhrwerksbetrieb und würde Käufer diese lohnenden Geschäfte fortsetzen können.  
 Die Wiese am Herrenweg und das Moor bei Grambergs Hauke, welche sich als Baustelle eignen, sollen auch einzeln zum Verkaufe aufgesetzt werden. 1/2 der Kaufsumme kann auf Wunsch zu 4% Zinsen stehen bleiben.  
 Kaufliebhaber ladet hiermit ein.  
**A. Wischhoff.**

## Wohnhaus

**Osternburg.** Die Erben des weil. **Dunne** haben in **Danforth** (Almeria) wollen erbeilungshalber ihre hieselbst Schützenhofstraße Nr. 20 belegene  
**Wohnhaus**  
 (enthaltend 2 Wohnungen) nebst Hofraum u. Garten, groß 10 ar 50 qm, besonders für einen Handwerker pass., mit Antritt zum 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend verkaufen lassen und ist 2. Verkaufstermin auf  
**Sonnabend, den 26. März d. J.,**  
 nachm. 5 Uhr, in **Frohns' Restaurant** angeht.  
 Kaufliebhaber ladet hiermit ein.  
**A. Wischhoff, Aukt.**  
**Donnerstags.** Zu verkaufen ein schönes **Bullenfah.**  
**Gerhard Meyer.**

**Knaben-Garderobe kaufen Sie gut und billig bei H.T. Bengen**

## Verkauf einer Landstelle.

**Osternburg.** Der Viehhändler **L. Götting** hier, Harmoniestraße 7 läßt am  
**Sonnabend, d. 19. März d. J.,**  
 nachmittags 2 1/2 Uhr anfr., in und bei seiner Wohnung:  
 mehrere hochtragende **Quenen,**  
 20—30 große und kleine **Schweine,**  
 ca. 100 Scheffel gute **Kartoffeln,**  
 25 **Fuder** guten **Ruhdünger,**  
 ferner: mehrere Kleiderchränke, Kommoden, Bettstellen u. öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
 Kaufliebhaber ladet hiermit ein.  
**A. Wischhoff, Aukt.**

## Verkauf einer Landstelle.

**Osternburg.** Der Viehhändler **L. Götting** hier, Harmoniestraße 7 läßt am  
**Dienstag, d. 15. März d. J.,**  
 nachm. 3 Uhr anfr., bei seiner Wohnung:  
 die **dunkelbraune Zuchstute Knospe II** — **Stutbuch Nr. 6180** — belegt vom **Abalbert** —  
 1 **schwarzes, kräft. Arbeitspferd,**  
 2 **Milchkühe,** belegt,  
 2 **zweijähr. belegte Quenen,**  
 3 **zweijähr. Ochsen,**  
 4 **Hinder,**  
 1 **Bullenfah,**  
 3 **trüchtige Schweine,**  
 sowie: 1 Schewe zum Abbruch, 11 1/2 u. 19 **Mtr.,** 1 **Heuwagen,** 1 **Dejilmalwaage,** 1 **Schweinebock,** 1 **Wage,** 1 **Partie Dünger,** 1 **Zugue,** 4 **Fischkörbe,** 1 **Kugelhüchse,** 1 **Jagdflinte,** 2 **gut erhaltene Fahrräder,** sowie einiges fernere öffentlich meistbietend verkaufen.  
 Käufer ladet ein  
**S. Clausen.**

## Verkauf einer Landstelle.

**Osternburg.** Der Viehhändler **L. Götting** hier, Harmoniestraße 7 läßt am  
**Freitag, den 18. März d. J.,**  
 nachm. 1 Uhr anfr., in und bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend verkaufen, was folgt:  
 die **tragende schwarze Zuchstute „Blondchen“** — **Stutbuch Nr. 5085** — belegt vom **Enno** —  
 1 **dunkelbr. Arbeitspferd** (Stutpferd) **frumm im Geschir,**  
 4 **Milchkühe,** freimilchend,  
 1 **zweijähr. Ochsen,**  
 3 **Ruhinder,**  
 1 **Rindbullen,**  
 4 **Milchkälber,**  
 1 **kräftiges Schwein,**  
 einige **Hühner,**  
 4 **Ackerwagen,** 1 **Federaderwagen,**  
 2 **Geselle** und 1 **Schwingflug,**  
 1 **Egde,** 1 **Staubmühle,** 1 **Gräßqueere,** 1 **Schneidelaße** mit **Meßer,** 3 **verschiedene Karren,** 1 **Geschlitten,** 4 **Paar Regenauflage,** 1 **großen Kochtopf,** 1 **Rejmalmage,** 2 **Wassströge,** 1 **Badtrog,** 4 **Binderbäume,** Forken, Schuppen, mehrere große **Kisten,** 1 **Kerbhage,** 1 **Schottfah,** 1 **Art. versch. und Zimmergerät,** 1 **Strohhebel,** 1 **Wesfahnl** mit **Zubehör,** 1 **Scheffelmaß,** 2 **Butterkarren,** 1 **Kult** mit **Aufsat,** 1 **Milchschrank,** 2 **Kleiderchränke** 1 **Sofatisch,** 3 **andere Tische,** 1 **Spiegel,** 2 **kleine Hängchränke,** 2 **vollständ. Betten,** 1 **Bettstelle,** 6 **Milchschfale,** 1 **Lehnstuhl,** 1 **Partie Pflanz- und Kartoffeln,** 1 **Maas** **Heu,** etwas **Bohnen,** 1 **Partie Roggen,** 1 **Jagdflinte,** 1 **Partie Noppen,** 1 **leere Sack** sowie verschiedenes nicht genanntes Haus- und Küchengerät. Von dem Jungvieh kann einiges in Futter bleiben.  
 Käufer ladet ein **S. Clausen.**

## Verkauf einer Landstelle.

**Osternburg.** Der Viehhändler **L. Götting** hier, Harmoniestraße 7 läßt am  
**Freitag, den 18. März d. J.,**  
 nachm. 1 Uhr anfr., in und bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend verkaufen, was folgt:  
 die **tragende schwarze Zuchstute „Blondchen“** — **Stutbuch Nr. 5085** — belegt vom **Enno** —  
 1 **dunkelbr. Arbeitspferd** (Stutpferd) **frumm im Geschir,**  
 4 **Milchkühe,** freimilchend,  
 1 **zweijähr. Ochsen,**  
 3 **Ruhinder,**  
 1 **Rindbullen,**  
 4 **Milchkälber,**  
 1 **kräftiges Schwein,**  
 einige **Hühner,**  
 4 **Ackerwagen,** 1 **Federaderwagen,**  
 2 **Geselle** und 1 **Schwingflug,**  
 1 **Egde,** 1 **Staubmühle,** 1 **Gräßqueere,** 1 **Schneidelaße** mit **Meßer,** 3 **verschiedene Karren,** 1 **Geschlitten,** 4 **Paar Regenauflage,** 1 **großen Kochtopf,** 1 **Rejmalmage,** 2 **Wassströge,** 1 **Badtrog,** 4 **Binderbäume,** Forken, Schuppen, mehrere große **Kisten,** 1 **Kerbhage,** 1 **Schottfah,** 1 **Art. versch. und Zimmergerät,** 1 **Strohhebel,** 1 **Wesfahnl** mit **Zubehör,** 1 **Scheffelmaß,** 2 **Butterkarren,** 1 **Kult** mit **Aufsat,** 1 **Milchschrank,** 2 **Kleiderchränke** 1 **Sofatisch,** 3 **andere Tische,** 1 **Spiegel,** 2 **kleine Hängchränke,** 2 **vollständ. Betten,** 1 **Bettstelle,** 6 **Milchschfale,** 1 **Lehnstuhl,** 1 **Partie Pflanz- und Kartoffeln,** 1 **Maas** **Heu,** etwas **Bohnen,** 1 **Partie Roggen,** 1 **Jagdflinte,** 1 **Partie Noppen,** 1 **leere Sack** sowie verschiedenes nicht genanntes Haus- und Küchengerät. Von dem Jungvieh kann einiges in Futter bleiben.  
 Käufer ladet ein **S. Clausen.**

## Verkauf einer Landstelle.

**Osternburg.** Der Viehhändler **L. Götting** hier, Harmoniestraße 7 läßt am  
**Freitag, den 18. März d. J.,**  
 nachm. 1 Uhr anfr., in und bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend verkaufen, was folgt:  
 die **tragende schwarze Zuchstute „Blondchen“** — **Stutbuch Nr. 5085** — belegt vom **Enno** —  
 1 **dunkelbr. Arbeitspferd** (Stutpferd) **frumm im Geschir,**  
 4 **Milchkühe,** freimilchend,  
 1 **zweijähr. Ochsen,**  
 3 **Ruhinder,**  
 1 **Rindbullen,**  
 4 **Milchkälber,**  
 1 **kräftiges Schwein,**  
 einige **Hühner,**  
 4 **Ackerwagen,** 1 **Federaderwagen,**  
 2 **Geselle** und 1 **Schwingflug,**  
 1 **Egde,** 1 **Staubmühle,** 1 **Gräßqueere,** 1 **Schneidelaße** mit **Meßer,** 3 **verschiedene Karren,** 1 **Geschlitten,** 4 **Paar Regenauflage,** 1 **großen Kochtopf,** 1 **Rejmalmage,** 2 **Wassströge,** 1 **Badtrog,** 4 **Binderbäume,** Forken, Schuppen, mehrere große **Kisten,** 1 **Kerbhage,** 1 **Schottfah,** 1 **Art. versch. und Zimmergerät,** 1 **Strohhebel,** 1 **Wesfahnl** mit **Zubehör,** 1 **Scheffelmaß,** 2 **Butterkarren,** 1 **Kult** mit **Aufsat,** 1 **Milchschrank,** 2 **Kleiderchränke** 1 **Sofatisch,** 3 **andere Tische,** 1 **Spiegel,** 2 **kleine Hängchränke,** 2 **vollständ. Betten,** 1 **Bettstelle,** 6 **Milchschfale,** 1 **Lehnstuhl,** 1 **Partie Pflanz- und Kartoffeln,** 1 **Maas** **Heu,** etwas **Bohnen,** 1 **Partie Roggen,** 1 **Jagdflinte,** 1 **Partie Noppen,** 1 **leere Sack** sowie verschiedenes nicht genanntes Haus- und Küchengerät. Von dem Jungvieh kann einiges in Futter bleiben.  
 Käufer ladet ein **S. Clausen.**

## Verkauf einer Landstelle.

**Osternburg.** Der Viehhändler **L. Götting** hier, Harmoniestraße 7 läßt am  
**Freitag, den 18. März d. J.,**  
 nachm. 1 Uhr anfr., in und bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend verkaufen, was folgt:  
 die **tragende schwarze Zuchstute „Blondchen“** — **Stutbuch Nr. 5085** — belegt vom **Enno** —  
 1 **dunkelbr. Arbeitspferd** (Stutpferd) **frumm im Geschir,**  
 4 **Milchkühe,** freimilchend,  
 1 **zweijähr. Ochsen,**  
 3 **Ruhinder,**  
 1 **Rindbullen,**  
 4 **Milchkälber,**  
 1 **kräftiges Schwein,**  
 einige **Hühner,**  
 4 **Ackerwagen,** 1 **Federaderwagen,**  
 2 **Geselle** und 1 **Schwingflug,**  
 1 **Egde,** 1 **Staubmühle,** 1 **Gräßqueere,** 1 **Schneidelaße** mit **Meßer,** 3 **verschiedene Karren,** 1 **Geschlitten,** 4 **Paar Regenauflage,** 1 **großen Kochtopf,** 1 **Rejmalmage,** 2 **Wassströge,** 1 **Badtrog,** 4 **Binderbäume,** Forken, Schuppen, mehrere große **Kisten,** 1 **Kerbhage,** 1 **Schottfah,** 1 **Art. versch. und Zimmergerät,** 1 **Strohhebel,** 1 **Wesfahnl** mit **Zubehör,** 1 **Scheffelmaß,** 2 **Butterkarren,** 1 **Kult** mit **Aufsat,** 1 **Milchschrank,** 2 **Kleiderchränke** 1 **Sofatisch,** 3 **andere Tische,** 1 **Spiegel,** 2 **kleine Hängchränke,** 2 **vollständ. Betten,** 1 **Bettstelle,** 6 **Milchschfale,** 1 **Lehnstuhl,** 1 **Partie Pflanz- und Kartoffeln,** 1 **Maas** **Heu,** etwas **Bohnen,** 1 **Partie Roggen,** 1 **Jagdflinte,** 1 **Partie Noppen,** 1 **leere Sack** sowie verschiedenes nicht genanntes Haus- und Küchengerät. Von dem Jungvieh kann einiges in Futter bleiben.  
 Käufer ladet ein **S. Clausen.**

## Verkauf einer Landstelle.

**Osternburg.** Der Viehhändler **L. Götting** hier, Harmoniestraße 7 läßt am  
**Sonnabend, d. 19. März d. J.,**  
 nachmittags 2 1/2 Uhr anfr., in und bei seiner Wohnung:  
 mehrere hochtragende **Quenen,**  
 20—30 große und kleine **Schweine,**  
 ca. 100 Scheffel gute **Kartoffeln,**  
 25 **Fuder** guten **Ruhdünger,**  
 ferner: mehrere Kleiderchränke, Kommoden, Bettstellen u. öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
 Kaufliebhaber ladet hiermit ein.  
**A. Wischhoff, Aukt.**

## Verkauf einer Landstelle.

**Osternburg.** Der Viehhändler **L. Götting** hier, Harmoniestraße 7 läßt am  
**Dienstag, d. 15. März d. J.,**  
 nachm. 3 Uhr anfr., bei seiner Wohnung:  
 die **dunkelbraune Zuchstute Knospe II** — **Stutbuch Nr. 6180** — belegt vom **Abalbert** —  
 1 **schwarzes, kräft. Arbeitspferd,**  
 2 **Milchkühe,** belegt,  
 2 **zweijähr. belegte Quenen,**  
 3 **zweijähr. Ochsen,**  
 4 **Hinder,**  
 1 **Bullenfah,**  
 3 **trüchtige Schweine,**  
 sowie: 1 Schewe zum Abbruch, 11 1/2 u. 19 **Mtr.,** 1 **Heuwagen,** 1 **Dejilmalwaage,** 1 **Schweinebock,** 1 **Wage,** 1 **Partie Dünger,** 1 **Zugue,** 4 **Fischkörbe,** 1 **Kugelhüchse,** 1 **Jagdflinte,** 2 **gut erhaltene Fahrräder,** sowie einiges fernere öffentlich meistbietend verkaufen.  
 Käufer ladet ein  
**S. Clausen.**

## Verkauf einer Landstelle.

**Osternburg.** Der Viehhändler **L. Götting** hier, Harmoniestraße 7 läßt am  
**Freitag, den 18. März d. J.,**  
 nachm. 1 Uhr anfr., in und bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend verkaufen, was folgt:  
 die **tragende schwarze Zuchstute „Blondchen“** — **Stutbuch Nr. 5085** — belegt vom **Enno** —  
 1 **dunkelbr. Arbeitspferd** (Stutpferd) **frumm im Geschir,**  
 4 **Milchkühe,** freimilchend,  
 1 **zweijähr. Ochsen,**  
 3 **Ruhinder,**  
 1 **Rindbullen,**  
 4 **Milchkälber,**  
 1 **kräftiges Schwein,**  
 einige **Hühner,**  
 4 **Ackerwagen,** 1 **Federaderwagen,**  
 2 **Geselle** und 1 **Schwingflug,**  
 1 **Egde,** 1 **Staubmühle,** 1 **Gräßqueere,** 1 **Schneidelaße** mit **Meßer,** 3 **verschiedene Karren,** 1 **Geschlitten,** 4 **Paar Regenauflage,** 1 **großen Kochtopf,** 1 **Rejmalmage,** 2 **Wassströge,** 1 **Badtrog,** 4 **Binderbäume,** Forken, Schuppen, mehrere große **Kisten,** 1 **Kerbhage,** 1 **Schottfah,** 1 **Art. versch. und Zimmergerät,** 1 **Strohhebel,** 1 **Wesfahnl** mit **Zubehör,** 1 **Scheffelmaß,** 2 **Butterkarren,** 1 **Kult** mit **Aufsat,** 1 **Milchschrank,** 2 **Kleiderchränke** 1 **Sofatisch,** 3 **andere Tische,** 1 **Spiegel,** 2 **kleine Hängchränke,** 2 **vollständ. Betten,** 1 **Bettstelle,** 6 **Milchschfale,** 1 **Lehnstuhl,** 1 **Partie Pflanz- und Kartoffeln,** 1 **Maas** **Heu,** etwas **Bohnen,** 1 **Partie Roggen,** 1 **Jagdflinte,** 1 **Partie Noppen,** 1 **leere Sack** sowie verschiedenes nicht genanntes Haus- und Küchengerät. Von dem Jungvieh kann einiges in Futter bleiben.  
 Käufer ladet ein **S. Clausen.**

## Verkauf einer Landstelle.

**Osternburg.** Der Viehhändler **L. Götting** hier, Harmoniestraße 7 läßt am  
**Freitag, den 18. März d. J.,**  
 nachm. 1 Uhr anfr., in und bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend verkaufen, was folgt:  
 die **tragende schwarze Zuchstute „Blondchen“** — **Stutbuch Nr. 5085** — belegt vom **Enno** —  
 1 **dunkelbr. Arbeitspferd** (Stutpferd) **frumm im Geschir,**  
 4 **Milchkühe,** freimilchend,  
 1 **zweijähr. Ochsen,**  
 3 **Ruhinder,**  
 1 **Rindbullen,**  
 4 **Milchkälber,**  
 1 **kräftiges Schwein,**  
 einige **Hühner,**  
 4 **Ackerwagen,** 1 **Federaderwagen,**  
 2 **Geselle** und 1 **Schwingflug,**  
 1 **Egde,** 1 **Staubmühle,** 1 **Gräßqueere,** 1 **Schneidelaße** mit **Meßer,** 3 **verschiedene Karren,** 1 **Geschlitten,** 4 **Paar Regenauflage,** 1 **großen Kochtopf,** 1 **Rejmalmage,** 2 **Wassströge,** 1 **Badtrog,** 4 **Binderbäume,** Forken, Schuppen, mehrere große **Kisten,** 1 **Kerbhage,** 1 **Schottfah,** 1 **Art. versch. und Zimmergerät,** 1 **Strohhebel,** 1 **Wesfahnl** mit **Zubehör,** 1 **Scheffelmaß,** 2 **Butterkarren,** 1 **Kult** mit **Aufsat,** 1 **Milchschrank,** 2 **Kleiderchränke** 1 **Sofatisch,** 3 **andere Tische,** 1 **Spiegel,** 2 **kleine Hängchränke,** 2 **vollständ. Betten,** 1 **Bettstelle,** 6 **Milchschfale,** 1 **Lehnstuhl,** 1 **Partie Pflanz- und Kartoffeln,** 1 **Maas** **Heu,** etwas **Bohnen,** 1 **Partie Roggen,** 1 **Jagdflinte,** 1 **Partie Noppen,** 1 **leere Sack** sowie verschiedenes nicht genanntes Haus- und Küchengerät. Von dem Jungvieh kann einiges in Futter bleiben.  
 Käufer ladet ein **S. Clausen.**

## Verkauf einer Landstelle.

**Osternburg.** Der Viehhändler **L. Götting** hier, Harmoniestraße 7 läßt am  
**Freitag, den 18. März d. J.,**  
 nachm. 1 Uhr anfr., in und bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend verkaufen, was folgt:  
 die **tragende schwarze Zuchstute „Blondchen“** — **Stutbuch Nr. 5085** — belegt vom **Enno** —  
 1 **dunkelbr. Arbeitspferd** (Stutpferd) **frumm im Geschir,**  
 4 **Milchkühe,** freimilchend,  
 1 **zweijähr. Ochsen,**  
 3 **Ruhinder,**  
 1 **Rindbullen,**  
 4 **Milchkälber,**  
 1 **kräftiges Schwein,**  
 einige **Hühner,**  
 4 **Ackerwagen,** 1 **Federaderwagen,**  
 2 **Geselle** und 1 **Schwingflug,**  
 1 **Egde,** 1 **Staubmühle,** 1 **Gräßqueere,** 1 **Schneidelaße** mit **Meßer,** 3 **verschiedene Karren,** 1 **Geschlitten,** 4 **Paar Regenauflage,** 1 **großen Kochtopf,** 1 **Rejmalmage,** 2 **Wassströge,** 1 **Badtrog,** 4 **Binderbäume,** Forken, Schuppen, mehrere große **Kisten,** 1 **Kerbhage,** 1 **Schottfah,** 1 **Art. versch. und Zimmergerät,** 1 **Strohhebel,** 1 **Wesfahnl** mit **Zubehör,** 1 **Scheffelmaß,** 2 **Butterkarren,** 1 **Kult** mit **Aufsat,** 1 **Milchschrank,** 2 **Kleiderchränke** 1 **Sofatisch,** 3 **andere Tische,** 1 **Spiegel,** 2 **kleine Hängchränke,** 2 **vollständ. Betten,** 1 **Bettstelle,** 6 **Milchschfale,** 1 **Lehnstuhl,** 1 **Partie Pflanz- und Kartoffeln,** 1 **Maas** **Heu,** etwas **Bohnen,** 1 **Partie Roggen,** 1 **Jagdflinte,** 1 **Partie Noppen,** 1 **leere Sack** sowie verschiedenes nicht genanntes Haus- und Küchengerät. Von dem Jungvieh kann einiges in Futter bleiben.  
 Käufer ladet ein **S. Clausen.**

## Verkauf einer Landstelle.

**Osternburg.** Der Viehhändler **L. Götting** hier, Harmoniestraße 7 läßt am  
**Freitag, den 18. März d. J.,**  
 nachm. 1 Uhr anfr., in und bei ihrer Wohnung öffentlich meistbietend verkaufen, was folgt:  
 die **tragende schwarze Zuchstute „Blondchen“** — **Stutbuch Nr. 5085** — belegt vom **Enno** —  
 1 **dunkelbr. Arbeitspferd** (Stutpferd) **frumm im Geschir,**  
 4 **Milchkühe,** freimilchend,  
 1 **zweijähr. Ochsen,**  
 3 **Ruhinder,**  
 1 **Rindbullen,**  
 4 **Milchkälber,**  
 1 **kräftiges Schwein,**  
 einige **Hühner,**  
 4 **Ackerwagen,** 1 **Federaderwagen,**

**Das Haus Steinweg 17**  
(Ecke Kastanien-Allee) mit schönem Garten habe ich preiswert zu verkaufen.  
**Hud. Meyer, Aukt.**  
Güternbinger zu verkaufen.  
Saarenstr. 35 a.

Westerholtsfelde. Zu verk. ein Haus 3. Abbruch (Eichenholz), 11 m breit, 12 m lang. Gerb. Willse.

**Verlorene und nachzuweisende Sachen. Abhanden**  
gekommen mehrere weiße u. bunte Tortenschiffeln.  
Bitte um Nachricht.  
**C. H. Klinge, Konditor.**

**Zu belegen u. anzuleihen gesucht.**  
Suche auf sofort und später größere und kleinere

**Kapitalien**  
auf erste u. zweite Hypothek. Sichere Kapitalanlage. Guter Zinsfuß. Eventuell übernehme Garantie.  
**Haimar Brünger, Hypothekengeschäft, Saarenufer Nr. 6.**

Anzuleihen gesucht auf ein größeres industrielles Unternehmen erste Hypothek von 40.000 Mk. Vollständige Sicherheit nachweisbar. Näheres durch  
**Aukt. E. Memmen.**

**10.000 Mk. gegen eine feine 1. Hyp. zu 4% B. anzuleihen gesucht.**  
**J. A. Behnte, Theaterw. 11.**

Anzuleihen gesucht auf erste Hypothek 2000, 4000 und 5000 zum 1. Mai d. J.  
**B. Schwarzing, Auktionator, Coeriten.**

Anzuleihen gesucht zum 1. Mai d. J. auf erste Landhypothek 10000, 15-17000 u. 18000 Mk. ferner auf Stadthypothek 5000, 3000, 1500 u. 1000 Mk.  
**E. Memmen, Aukt.**

**Wohnungen.**  
2 ja. St. erb. Wohn. Mottenstr. 15. Möbl. Stube zu verm. Bodstr. 8. B. v. fr. m. St. u. S. Saarenstr. 43 a. Zu verm. zum 1. Mai eine herrschaftliche abschließbare 1. Etage am Hellengebietswall.  
Näh. S. Duffe, Langestr. 15.  
Donnerschwee. Zu verm. Unterwohn. mit Land. Bürgerstr. 45.  
Wichtrinkweg 10 sind Ober- und Unterwohnung per Mai zu vermieten.  
Zum 1. Mai zu verm. 1 separate Unterwohnung, 1 Stube, 2 Kammern und Zubehör. Philorophenweg 5.

**Zu vermieten zum 1. Mai er. eine in der Mitte der Stadt belegene geräumige**

**Stage.**  
Mietpreis 450 Mk.  
**E. Memmen, Aukt.**

**Zu dem zu Osterburg an der Bremerstr. unter Nr. 14 belegenen Hause habe ich zu Mai noch 2 Oberwohnungen zu vermieten.**  
**Hud. Meyer, Aukt.**  
Nadorst. Zu verm. 1. Mai d. J. e. Wohn. m. Land. Georg Willers.

Wohnung an ordentliche Person sof. od. später zu vermieten. Zu erf. in der Exped. d. Bl.  
Eing. Dame sucht 2 umbl. Zim. oder 1. Oberw. in ruh. Hause in Osterb. Off. u. F. D. 66 polit. erb.

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,** möglichst mit Buchsengehä, ab 17. März für 8 Wochen nahe Infanterie-Kaserne gesucht. Offerten unt. S. 586 an die Exp. d. Bl. erb.  
Zu verm. jedl. möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 j. Leute. Peterstr. 7 a.  
Zu vermieten auf sofort oder zum 1. Mai d. J. eine Oberwohnung mit Stellung und Garten in der äußeren Stadt.  
**E. Memmen, Aukt.**

B. v. 2 m. Zim. Coerit, Baumstr. 2  
Zu verm. 1. Mai d. J. eine Oberwohnung mit Stellung und Garten in der äußeren Stadt.  
**B. Schwarzing, Auktionator.**

Zu verm. zum 1. Mai eine gesunde, trockene Coenterrainwohnung mit Gartenland, passend f. 2-3 Personen. Mietpr. 120 Mk. Näheres Nadorst. 120 Mk. Nadorst. 87.  
Möbl. St. u. K. z. om. Humboldtstr. 21.  
Ml. Oberwohnung zu verm. auf 2 Pers. pass. Nadorst. 20.

**Vakanzen und Stellen-gefuhe.**  
Geübte Näherinnen für mein Näherie für Mäde, Wasen und Morgensüde. **Julius Garmes.**

**Gesucht auf bald eventl. 1. Mai d. J. ein**  
**Bureauvorsteher.**  
**Hud. Meyer, Aukt.**  
Gesucht 1 Mannvergejellen und Arbeiter. Letten, Lindenstraße.

**Wegen Erkrankung auf sofort oder 1. Mai d. J. ein fl. Mädchen**  
zu leichtem häusl. Arbeiten.  
**Frau Posthalter Giese, Mottenstr. 12.**

Gesucht für unser Kontor ein geübter, fleißiger, zuverlässiger  
**Schreiber**  
zur Führung von Lagerbüchern. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen an die  
**Delmenhorster Linoleumfabrik „Anker-Markte“.**

**Für Händler u. Wiederverkäufer Gelegenheitsposten Maccos-henden Mk. 10,50 p. Dhd. Prima mit farb. Einfähen Mk. 18.-. Tritotunterkleidchen Mk. 2,40 p. Dhd. 2c. zc. Muster u. Auswahl-fdg. geg. Angabe v. Referenzen od. Nachnahme. Adresse Postfach 176, Postamt I Stuttgart (Witbg.).**

**Für kleinere Sommerwirtschaft und Haushalt wird zum 1. April bei hohem Lohn ein junges Mädchen**  
gesucht.  
**Holzf. Straß, Braumeister, Vereinsbrauerei Delmenhorst.**

Suche zum 1. Mai 1904 ein einfaches, kräftiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, das den Haushalt erlernen will. Schlicht und schlicht. Familienangehörigkeit wird zugesichert.  
**Frau D. Hubert, Notenburg 1. Hammov.**

Zum 1. April junge für mein Kolonialwarengeschäft einen jungen Gesellen, der seine Lehre, dann beendet hat. **Carl Fischbeck, Nadorst. 1.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann zu Ostern bei mir in die Lehre treten. **W. Wolters, Bädermeister, Ebitorf in Hannover.**

Suche auf sofort ein 16-17jährig.  
**Mädchen**  
für häusliche Arbeiten, am liebsten vom Lande.  
**Kaufmann Heinrich Hornberg, Bremen, Bodstr. 22.**  
Suche nach Schließern einige tüchtige Ziegler für alle vorkommenden Arbeiten.  
**J. Wemken, Varel, Gasenstr. 16.**

**Gelegenheitskauf!**  
**Grosser Posten reinwollene schwere Kleiderstoffe -- Beiges --**  
statt 1.85 Mark jetzt 1.25 Mark, soweit Vorrat reicht.

**F. H. Popken**

**Bureau-Vorstand, Reform**  
Bremen, Braustr. 21, Seiteneing., Zw. Karl Käfer, Stellenverm., sucht sofort:  
1 Architekt für Hochbau, Geh. bis 200 Mk.  
1 Bautechniker u. Baubuchhalter,  
1 Zeichner für Elektrotechnik,  
2 Fabrikarbeiterinnen u. Selbstständ.,  
2 Verkäuferinnen für Glas, Porzellan zc.  
3 Verkäuferinnen f. Kurzwaren, Fuß- und Bekleidungsartikel,  
2 Verkäuferinnen f. Manufakturwaren,  
2 do. f. Kolonialen u. Delikatessen.  
Ferner: Reisende, Buchhalter, Verkäufer u. Dekorateur, Maschinenführer u. Bureaubeamte Buchhalterinnen u. Kontoristinnen.  
Bureaustunden: Wochentags von 9-1 und von 3-7 Uhr. Sonntags von 10-12 Uhr.

**Zerrenanstalt Wehnen.**  
Gesucht zum 1. April bezw. 1. Mai 2 zuverlässige, unvorbeiratete  
**Wärter**  
mit guten Zeugnissen. Vergütung neben freier Station jährlich 400 Mk., steigend bis 700 Mk.

**Zerrenanstalt Wehnen.**  
Gesucht zum 1. Mai ein  
**junges Mädchen,**  
welches sich der Krankenpflege widmen will. Vergütung neben freier Station jährlich 300 Mk., steigend bis 500 Mk.

Gesucht für ein Amtshaus auf dem Lande zur Stütze der Hausfrau unter Familienanschluss ein  
**junges Mädchen.**  
Anerbietungen unter S. 588 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Koblenkirchen. Suche auf Mai 1 Knecht**  
von 14-15 Jahren.  
**Th. Dittmanns.**

**Eine junge Schwedin**  
aus besserer Familie sucht Stellung. Dieselbe würde gegen freie Station häusl. Arbeiten mit verrichten helfen, ist in feineren Handarbeiten geschickt, musikalisch u. erbödig, falls gewünscht, bei schwedischer Korrespondenz auszubilden. Familienanschluss erwünscht. Zeugnisse u. Empfehlungen zur Verfügung. Gest. Offerten unter S. 579 postlagernd Brahe erbeten.  
**Großkneten. Gesucht zum 1. Mai ein**

**Behrling.**  
**E. Precht, Zimmermeister.**  
Gesucht per sofort tüchtige  
**Tapeziergehilfen**  
bei gutem Lohn u. dauernder Stellung.  
**Heio van Norden Nachf., Emden.**

Gesucht ein  
**besseres Mädchen,** welches melken kann, für auswärt. Lohn 20 Mk. monatlich.  
Meldungen Mottenstr. 111 erb.  
**Kreienbrück b. Osterb. Gesucht zum 1. Mai ein jungerer Müller-gehilfe.**  
Eiert Bötts.

Eine altangehörige Lebens- und mit erstklassigen Einrichtungen hat ihre  
**General-Agentur für Bremen, Oldenburg zc.**  
an einen tüchtigen Fachmann zu sehr günstigen Bedingungen zu vergeben. Gest. Offert. mit Lebenslauf, Referenzangaben zc. erbeten an **Saafenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8 sub D. S. 231.**

**Junger Mann**  
(Landwirtssohn)  
sucht Stellung auf April oder Mai. Offerten u. S. 585 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht 1. Mai e. f. Mädchen z. Führung d. Haushalts u. i. Baden (e. einzeln. Herrn nach Muffelstein (Bäder). Schriftl. Anmelde-, Zeugnis- abschrift u. Gehaltsansprüche erwünscht.  
**Hedr. Göpels Johans, Oldenburg, Lambertstr. 44a.**

Gesucht auf gl. ein jg. Mädchen im Alter von 15-17 J. Offerten unter S. 584 an die Exped. d. Bl.  
Gesucht für Bremerhaven ein  
**Mädchen oder Frau**  
für die Wäscherei. Lohn wöchentlich 15 Mk.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
ein junges Mädchen zur Erlernung der feineren Küche.  
**B. Quaden, Köchs Hotel, Bremerhaven.**

**Junger Mädchen,**  
welches im Nähen sehr erfahren ist, sucht zum 1. Juni Stellung zur Erlernung des Haushalts, hauptsächlich Kochens. Offerten unter G. u. Nr. 7000 postlagernd Emden.  
**Berne. Suche einen jungen soliden Schmiedegehilfen.**  
Guter Lohn, dauernde Arbeit.  
**Joh. Wehlan.**

Gesucht zu Mai ein Mädchen für Küche und Haus.  
**Gramberg am Markt.**  
Gesucht auf sogl. od. 1. April ein fl. Knecht g. Tagel. Saarenstr. 36.  
**Oldenburg. Gewandter Schreiber** sucht auf sofort Stelle schlicht um schlicht.  
**Aug. Müller, Schützenweg 9.**

Gef. e. Stundenmädch. v. 14-15 J. Frau Garmes, Donnerstagsverstr. 55.  
Auf sofort od. spät. ein fl. Knecht od. kräftiger Schulkunge u. d. Schulz. Heiligengeistwall 5.  
**Dame** zum Besuch der hiesigen Privatklubstadt gel.  
**L. Durchhard, Samburg, Welfenstr. 6.**

**Hamb. Korsett- u. Jupon-Werks.**  
**Ein junges Mädchen**  
20 Jahre alt, sucht zu Mai Stellung als Stütze der Hausfrau gegen Salär bei Familienanschluss. Offerten unter S. 587 an die Exped. d. Bl. erb.

**Nastede. Zum 1. Mai od. früher** wird für einen landwirtschaftlichen Haushalt ein  
**junges Mädchen**  
gesucht, welches namentlich häusliche Arbeiten zu verrichten hat, geg. Salär. Nähere Auskunft erteilt  
**S. Soes, Nechflr.**

**Herren aller Stände (auch gewöhnl. Arbeiter)** können mit unseren großartigen Patent-Neuheiten (Maffensartikel) viel Geld verdienen (täglich 20 Mk.). Laden, Kapital unumtd. Gernerbejeuer vergrüht. Für jeden Ort oder Bezirk ein Alleinveräußer. Man schreibe Postkarte an Metallwerke in Wffingen. (Ware franko.)  
**Unfallversicherungs-Gesellschaft**

Für unsere Formerei, Tischlerei u. Bemalungsanstalt suchen für sofort oder später  
**einige Lehrlinge.**  
**Meyer & Comp. am Etau.**

Gesucht für ein ertrant. Mädchen auf sofort ein anderes, oder ein  
**Stundenmädchen.** Kaiserstr. 161.  
Gesucht zum 1. April d. J. ein  
**sauberes Mädchen,**  
das alle häusl. Arbeiten verrichtet. Offerten an **Robert L. Meyer, Bremerhaven.**

Gesucht zum 1. Mai ein Tischlerlehrling unter günstigen Bedingungen.  
**G. Engelke, Bahnhofspl. 5.**  
Gesucht auf sofort oder später ein junges Mädchen für einen Kaufmannshaushalt, welches sich allen vorkommenden Arbeiten unterzieht. Familienanschluss ev. Zuzugelnd.  
Evertsen. Hauptstr. 60.

**Klein-Bornhorst b. Schmiede. Gef. 1. Mai ein 2. j. Mädchen u. ein Großmädchen od. h. Lohn. Frau G. Wöbten**  
Sucht zum 1. Mai ein  
**junges Mädchen**  
gegen Salär.  
**F. Bolling, Bahnhof Koh.**

Gesucht einige Zimmergejellen.  
**Fr. Schomburg & Co.**  
**Oldenburg. Gesucht für einen Landwirt in Butjadingen zum 1. Mai d. J. ein**

**junges Mann,**  
welcher die Landwirtschaft erlernen will.  
Näheres bei  
**Johs. Athing, Nechflr., Markt 12 b, oben.**

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen für Küche und Haus bei gutem Lohn.  
**Oldenburger Schützenhof.**  
Gesucht ein Kellerlehrling, eventl. ein kleinerer Keller für die Sommermonate.

**Oldenburger Schützenhof.**  
Gesucht zum 1. Mai eine  
**Haushälterin**  
oder tücht. Mädchen zur selbständigen Führung meines Haushalts u. Pflege von Kindern, von 8-6 Jahren.  
**S. Brock, Zwißdenah, Holl- u. Viehhühnerstr.**

**Tüchtiges Dienstmädchen**  
für einen kleinen Haushalt (2 Kinder) gegen hohen Lohn zu Ostern nach Norderkirchen gesucht.  
Offerten an Rektor Ziemer, z. St. Kupferdreh (Habr).

**Oldenburg. Gesucht (herbejalls halber) auf sofort oder 1. Mai ein Dienstmädchen gegen hohen Lohn.**  
Dreilaster Hof. **G. Bartemeyer.**

Gesucht zum 1. Mai oder Mitte April ein freundliches  
**junges Mädchen**  
für mein Geschäft. - Auswärtige bevorzugt.  
**Ch. Klinge, Konditorei u. Café, Oldenburg.**

**Schmiede. Umständehalber** auf gleich oder 1. Mai eine Magd, gegen hohen Lohn.  
**S. Ahlers.**  
Ein junges Mädchen sucht Stellung zu Mai oder später als Stütze oder zur Führung eines kleinen Haushalts bei Familienanschluss und Gehalt.  
Offerten unter G. D. postlagernd Falkenburg erbeten.

**Pensionen.**

1 oder 2 Schüler erhalten im Hause eines feinfühl. Ehepaars gute Pension und Beaufsichtigung der Schularbeiten.  
Offerten unt. S. 548 an die Exped. d. Bl.

# 2. Beilage

in Nr 62 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 14. März 1904

## Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur übernimmt mit Verantwortlichkeit die Besorgung der Originalberichte. Es sind nur genauere Nachrichten, die in der Redaktion nicht vorliegen, zu berücksichtigen. Die Redaktion ist für die Redaktion nicht verantwortlich.

### Oldenburg, 14. März.

**Die Hochkunstausstellung**, die vor längerer Zeit in Berlin stattfand, wird für die leitenden Personen noch ein recht unangenehmes Nachspiel haben. U. a. wurde dem Verbandspräsidenten Klingel, der selbst nichts ausgefellt hatte, der 1. Preis, ein silberner Pokal, zuerkannt. Der Vizepräsident Vogel, der zwar ein kaltes Büffet ausgefellt hatte, das aber schon vor der Prämierung geplündert wurde, ist selbst mit einem Ehrenpreise bedacht und seine drei Küsse wurden ebenfalls durch Preise ausgezeichnet. Nach Schluß der Ausstellung sind ebenfalls noch acht Ehrenpreise, sieben Staatsmedaillen und mehrere andere Preise vergeben worden. Dem deutschen Kronprinzen, der Protokoll war, sind die großen Unregelmäßigkeiten mitgeteilt worden. Außerdem ist das gesammelte Material der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

**Das Original-Welt-Roman**, Markt 12 a bietet uns in dieser Woche einen sehr interessanten Zyklus, und erfüllt damit viele Wünsche unserer Leser. Wir haben nämlich Gelegenheit, die große Krieger Schlachten, sowie Krieger selbst und den Nord-Ostsee-Kanal kennen zu lernen. Wenn man auch Gelegenheit hatte, das eine oder das andere zu sehen, so bietet doch dieser Zyklus ein solch schönes abgeschlossenes Bild, welches nur als höchstinteressant zu bezeichnen ist. Die vielen Aufnahmen von Krieger selbst vom Nord-Ostsee-Kanal sind äußerst abwechslungsreich; auch die Schlachten sind besonders zu erwähnen, da wir auch amerikanische, britische, französische und österreichische neben unseren deutschen Kämpfern zu Gesicht bekommen. Da bei uns naturgemäß ein großes Interesse für unsere Marine und ihren Leistungen obwaltet, so empfehlen wir den Besuch in dieser Woche ganz besonders.

**Ueber unsinnige Wetten** haben wir schon verschiedentlich berichtet, doch dürfte die letzte wohl ihres gleichen finden. In der letzten Woche, auch „St. Pauli“ genannt, hielt am Mittwochabend ein Gespann eines ausländischen Geschäftsmannes vor einer Wirtshaus, in der von garter Hand bedient wird. Der Wirt, der schon manchen wetterte mehrere Kunden Bier, doch sein Schimmel, der schon manchen Sturm mit ihm durchgemacht habe, ihn folge, wenn er versenken ausip. Um die Wette wurde angenommen, der Schimmel würde aus dem Wasser und folgte seinem Herrn die vier Stufen hohe Steintrappe in die Hofstube. Der Vorfall hatte viele Zuschauerliche herbeigetrieben. Auch an Demutlosigkeit fehlte es nicht, die sofort Polizei benachrichtigten. Deshalb werden sich wohl einige Leute wegen groben Unsinns vor Gericht zu verantworten haben.

**Zwischenfall**, 13. März. Die ersten Stinte wurden dieser Tage selbsten, doch nicht in Zwischenfall am Zwischenfallener See, sondern in der weiteren Ferne; hier am Orte besaß man sie erst später zu sehen. Etwa 900 Pfund fingen die Fischer mit ihrem Grundnetz in einem Zuge. Die ersten Stinte sind die schmachtlichsten nach Aussage von Kennern. — **Domann** Kabben in Weyershausen hat seine Meperilungsfähigkeit in Elmendorf an Walter Karl Krüger aus Zwischenfall verkauft. K. will sich dort niederlassen und ein neues Haus bauen.

**Zaderberg**, 13. März. Diesen Winter ist auch hier feißig dem Klugegepörrt geblieben. Nachdem die Zaderberger Männer schon einige Male als Sieger aus dem Kampfe mit verschiedenen Nachbarn hervorgegangen, wurden sie auf Dienstag, den 8. d. M., von den Bedauer Werfern zum erneuten Gange herausgefordert. Jede Partei hatte 4 Werfer ins Feld zu stellen. Versammlungsort bei August Backhaus-Zaderberg, Wetzohlfeld 1. Wie immer, aber nicht kam, waren die Bedauer, ja, sie wählten es sogar nicht der Mühe wert, ihr Aufkommen rechtzeitig mitzuteilen oder sich nachträglich zu entschuldigen. Vielmehr haben sie sich von der ersten Überlage noch nicht wieder erholt! Die diesigen Werfer kamen aber trotzdem nicht um ihr Vergnügen, schnell waren noch einige Werfer mehr zur Stelle und nun ging es wieder ins Feld. — **Zuher**.

**Nordenham**, 11. März. Gestern morgen verlegte der Kabeldampfer „Stephan“, Kapitän Cornelius, von hier nach Bremerhaven, um zu Boden. Nach Rückkehr des

„Stephan“ soll, dem Vernehmen nach, der Kabeldampfer „von Roddielst“ ins Dock gehen. Nach der Zulaufsetzung werden beide Kabeldampfer mit dem Uebernehmen ihrer Ladung anfangen. Sie sollen am 16. nächsten Monats in See gehen, und zwar der „Stephan“ nach New York, der „von Roddielst“ nach den Azoren, um mit dem Legen der Strecke Azoren-New York des zweiten deutsch-amerikanischen Kabels zu beginnen. Bekanntlich wurde im vergangenen Jahre die Strecke Vorkum-Azoren verlegt, so daß noch in diesem Sommer die Vollendung dieses bedeutenden Verkehrsnetzes zu erwarten steht. Da der bei weitem größte Teil der Erde bepackenden Telegrafenkabel sich in englischen Händen befindet, so sind die anderen Völker, und mit ihnen auch wir, in vielen Fällen, in denen unbeeinflusste schnelle Nachrichten von großem Wert sein würden, nur allzu sehr von dem guten Willen der Engländer abhängig, einem guten Willen, der natürlich sofort verjagen wird, wenn eine schleunige und wahrheitsgemäße Nachrichtenübermittlung nicht in Englands Interesse liegt. Wir können daher nur wünschen, daß sich diesem zweiten deutsch-amerikanischen Kabel noch recht bald viele andere anschließen mögen, die uns unsere kommerzielle wie politische Unabhängigkeit immer mehr sichern und festigen.

**Ellwörden**, 11. März. Gestern Morgen sahen wir wieder die wilden Gänse in ihren keltischen Zügen nach Norden ziehen, um in Skandinavien ihre alten Nistplätze aufzusuchen. — Seit einigen Tagen läßt der Kibitz sein munteres Ritt erschallen. Hossentlich erneuern die Grundbesitzer das Verbot des Kibitzens auf ihrem Grund und Boden.

**Baufdingen**, 13. März. Große Hoffnung setzt der Landmann auf seine Felder mit Winterertrag. Der Stand des Weizens und der Gerste ist ein ausgezeichneter. Dasselbe wird vom Lande Wursten berichtet.

**Nordenham**, 13. März. Die von dem Landwirtschaftlichen Verein zu Wens-Weegen angebotene Gründung eines Gartenbau-Vereins ist auf guten Boden gefallen. Überall zeigt sich Interesse und sind die Verhandlungen darüber in den benachbarten Vereinen aufgenommen worden. Eine gemeinschaftliche Besprechung wird wohl Anfang Mai zu Nordenham stattfinden.

**Nordenham**, 13. März. An unserem Pier herrscht zurzeit eine recht beschauliche Ruhe, die nur ab und zu durch die von Bremerhaven und Hamburg hier ankommenen mit Wollen beladenen Schlepplätze kurze Unterbrechungen erleidet. Die Wollen stammt teils aus Argentinien, teils aus Australien. Trotz dieser Ruhe am Pier findet unsere Arbeiterschaft doch noch lobnende Beschäftigung, da der Getreide- und Salpeterverhandlung aus den Lagerhäusern schon seit längerer Zeit recht bedeutend ist. — Die in Wens belagene Festung der kürzlich verstorbenen Frau Wm. Jode ist in die Hände des Herrn B. Weder-Tanganen übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 15 000 Ml.

**Von der Nordküste**, 13. März. Die Schlangentele an den Küsten von Nordbuckingen haben sich diesen Winter im ganzen gut gehalten. Durch die Verlegung des Zettensers-Siels nach der Weser wird die Verschlammlung der Fahrriele — bekannt unter dem Namen „kleine Weser“ — rasch erfolgen, wodurch die Schifffahrt an unserer Küste gänzlich aufgehoben wird. Lange wird es nicht mehr dauern, dann wird die Abwässerung durch den Waddensers-Siel Schwierigkeiten bereiten und das Wimentie muß abdann auch nach der Weser geleitet werden. — Man hat durch die Anlage von Schladdeken bereits viel Grodenland gewonnen, besonders bei Zettens und Schodum. Das hier des Sieltiefs nach Schwemaden hinunter mußte ganz ausgeschlachtet werden, um das Abbrücken der Berme zu verhindern.

**Seppens**, 13. März. Die Nachforschungen nach der Kindes mörderin haben bis jetzt trotz allen Eifers zu keinem Resultat geführt. Es scheint nicht gelingen zu wollen, das Dunkel der Tat zu lichten. — Ein vierjähriger Schulknabe

wurde vom Kgl. Gericht in Aurich zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, weil er vorigen Herbst in Wilhelmshaven mittels Einbruchs Tauben gestohlen hatte.

**Y. Giesfeldt**, 13. März. Auf einem südlich des Bahnhofes Giesfeldt, an dem schiffbaren Weferarme und der Eisenbahn günstig gelegen, etwa 7 Hektar großen Gelände hat die Firma W. Goetger, G. m. b. H., Wesel, eine Holztränkanstalt errichtet, welche zu Anfang d. J. in Betrieb gesetzt worden ist. Die Anlage macht mit dem großen, aus Eisenfachwerk erbauten Fabrikgebäude, mehreren Nebengebäuden, dem hohen Schornstein und dem großen, mit Eisenbahnschwellen fast ganz besetzten Lagerplatz einen imposanten Eindruck. Das Fabrikgebäude ist im Innern der Kessel entsprechend eingerichtet und mit auf diesem Gebiete neuesten Maschinen ausgestattet. Nicht weniger als 7 große, bis zu 18 Meter lange und 3 Meter im Durchmesser haltende Kessel, welche durch unzählige Rohrleitungen miteinander verbunden sind, lagern in dem Räume. Der größte Kessel dient zum Tränken der Hölzer, während die übrigen teils zum Aufnehmen der zur Tränkung erforderlichen Flüssigkeiten, Dextrin und Chlorzink, und teils als Mischkessel dienen. In der Fabrik sollen hauptsächlich solche Hölzer, welche den Witterungseinflüssen ausgesetzt sind, wie Eisenbahnschwellen, Einfrischungsgelatten, Pfähle, Telegraphenpfähle, Bauholz aller Art usw. geränkt werden. Das Verfahren ist etwa folgendes: Nachdem die Hölzer lufttrocken geworden sind, werden sie auf kleine Wagen verladen, in den großen Tränkkessel gebracht, dort eine gewisse Zeit einer Luftkure ausgesetzt, darauf wird Dampf eingeführt, um etwaige am Holz befindliche Pilze usw. zu töten und hierauf die Mischung, mit der getränkt werden soll, eingelassen und je nach Art der Hölzer längere oder kürzere Zeit unter hohem Druck gehalten. Kleinerer Hölzer sollen per Kubikmeter annähernd 350 Kilogramm Flüssigkeit in sich aufnehmen. Durch diese Tränkung wird das Holz dauerhafter und gegen Witterungseinflüsse widerstandsfähiger.

**J. Brack**, 12. März. Am heutigen Nachmittag wurde ein Mitglied der Naturheilkundigen Dr. Schaarschmidt aus Leipzig einen Vortrag über das Thema „Leber und Nierenkrankheiten, ihre Entstehung, Behandlung und Verhütung auf naturgemäßem Wege“ gehalten. Es waren etwa 50 Personen erschienen, welche den sachgemäßen und allgemeinverständlichen Ausführungen des Redners bis zum Schluß mit ungeteilter Aufmerksamkeit folgten. Die Naturheilmethoden zählt auch in unserer Stadt bereits zahlreiche Anhänger. Dies dürfte in erster Linie dem richtigen Willen des hier am Orte befindlichen Vereins für Naturheilkunde zuzuschreiben sein. — Der Restaurateur W. Wipisch verbannt sein in der Nähe des Bahnhofs gelegenes Restaurant „Wipischhaller“ für 34 000 Mark an Herrn A. Iversen selbst mit Eintritt zum 1. April d. J. Herr Wipisch hat die „Börjehalle“ zu mehreren Jahren für 31 500 Mark erworben. — Angekündigt ist der obenwärtige Dampfer „Olfsee“ mit einer Ladung Kohlen von Wetzell. Der zu regelmäßigen Kohlentransporten benutzte Wafer Dampfer „Matin“ befindet sich noch wegen größerer Reparaturen auf dem Trockendock von J. C. Teelenberg in Westermünde. Ungeblüht finden hier größere Salpetertransporte statt. Der im Vorjahre von den Schiffen „Springbrunn“, „Clan Budenau“ und „Marion Kojah“ angebrachte Chile-Salpeter ist jetzt zum größten Teil zu Lager gegangen und wird jetzt per Bahn verschifft.

**S. Grommelsiel**, 13. März. Wie schwer und gefahrroh gerade zur Herbst- und Frühjahrszeit der Schifferberuf ist, wurde uns Donnerstag wieder mal recht deutlich vor Augen geführt. Gegen acht Uhr nachmittags trafen zwei Personen bei dem Landwirt W. zu Schilly ein und baten um Unterkunft. Sie erzählten, daß ihnen ihr Schiff, welches sich in voller Fahrt befand und mit 67 000 Mark wertig beladen war, unter den Felsen weggesunken sei u. sei mit knapper Not im kleinen Boote ihr Leben gerettet worden. Die Strandungsstelle müsse in der Nähe bei Mindener „olde Dög“ sein. Nachdem die Schiffbrüchigen in liebevoller Weise gepflegt und ermahnt worden, begleitete Herr W. sie zu einer hiesigen Gastwirtschaft, woselbst sie den morgigen Tag abwarten wollten, um zu sehen, ob noch etwas zu retten ist. Der von dem Unglück Betroffenen ist der Schiffer F. Hellwege zu Gevershausen a. d. Die. Schiff und Ladung ist verlorren, aber nur zu einem niederen Satze.

**Wilhelmshaven**, 13. März. Die südliche Seite der Dinkerstraße ist zum großen Teile, die Ostfriesenstraße längs der Werftmaner ganz niedergelegt. Der gewonnene Platz dient zur Vergrößerung der Werft. Die aus dem Abruch gewonnenen Steine werden in kleine Stücke geschnitten und finden bei der Betonierung des neu angelegten Hafensbassins Verwendung. — Die neue Kaserne an der Kloosterstraße ist schon bis einige Meter über der Erde fertig. Bis jetzt ist noch nichts gemauert worden, sondern alles in Beton ausgeführt. — Da die Marine ihre hier stationierten Truppen nicht alle unterbringen kann, sucht sie größere Räume zu mieten, die bis Herbst 1906 als Mannschaftsstuben benutzt werden sollen.

## Deutscher Reichstag.

### 56. Sitzung.

Berlin, 12. März.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Am Bundesrats-tische v. Einem u. a.

Die Genehmigung zur Beugenernehmung des Abg. von Stauby (konf.) von dem Amtsgericht in Kosen in dem Entbell-Prozess wird verlag.

Obann wird die zweite Beratung des Militäretats beim Kapitel „Geldverflegerung der Truppen“ fortgesetzt. Hier hat die Kommission 1000 Unteroffizierstellen gestrichen. Abg. Graf Diola (nationallib.) beantragt, diese Stellen wiederherzustellen. Abg. Spahn (Ztr.) beantragt, 710 neue Stellen für ein halbes Jahr zu bewilligen.

Abg. Graf Kanitz (konf.): Die Budgetkommission hat die geordneten neun Unteroffizierstellen mit großer Mehrheit gestrichen. Nun kommt auf einmal aber der Antrag Spahn,

## Kleines Feuilleton.

### Wissenschaft, Literatur und Leben

— **Seiters** von den chinesischen Ärzten erzählt der französische Arzt Dr. Matignon, der längere Zeit in China gelebt hat, in seinem vor einigen Tagen erschienenen Buche „Die moderne Seilkunde“. Der chinesische Arzt ist ein Lyphus, der in der ganzen Welt nicht seinesgleichen hat. In Europa haben die meisten Ärzte an ihren Häusern oder Wohnstübchen ein Schild mit ihrem Namen. In China kennt man das nicht; man erkennt dort aber ein Haus, in dem ein Arzt wohnt, schon von fern, denn dankbare Patienten haben draußen über den Türen und den Fenstern zahllose Platten aus lackiertem Holz („pien“ genannt) angebracht. Die schwarzen oder roten Platten sind etwa 80 Zentimeter hoch und 1 Meter lang; in Goldbuchstaben bringen sie irgend einen allegorischen Gedanken, der für den Arzt recht schmeichelfähig ist, zum Ausdruck. Es ist ein wahres Museum! In Peking sah Dr. Matignon sein eigenes Haus vollständig mit „pien“ bedeckt; die dankbaren Kranken schrieben ungefähr: „Am ... Tage des ... Jahres des Kwang-si (Herrschzeit des gegenwärtig regierenden Kaisers) wurde dieser „pien“ dem gelehrten Ma, der von den Meeren des Occidents und aus dem großen Fränkische kommt, von dem kleinen und süßigen Patienten Tianan überreicht.“ Auf einer Platte heißt es: „Seine geschickte Hand ließ der Krenz erschaffen.“ Der Patient, der dies geschrieben, hielt den Gedanken für so hübsch, daß er es nicht für nötig befand, dem Arzte außerdem noch Honorar zu zahlen. Obwohl die chinesischen Ärzte mit Blumen bedeckt und mit „pien“ bedacht werden, ist ihr Geschäft doch nicht gewinnbringend. Der chinesische Arzt ist ein armer Schläuder, und selbst die berühmtesten Mediziner sind mittellos. Dafür sind sie aber mit einer geradezu stamenswerten Ignoranz besetzt. Um leben zu können, muß der chinesische Arzt mehrere Seelen auf dem Bogen haben. Dr. Matignon hatte einen Arzt als „Kuli“ engagiert; der Mann hielt sich für praktischer, bei dem europäischen Kollegen für monatlich fünf Dollars Hausrechtsschuld zu tun, als eine eigene Praxis auszuüben. Trotz ihrer Unwissenheit haben die chinesischen Ärzte in ihrem therapeutischen

Arten manchmal ganz gute Sachen; seine Meinung aber haben sie von der Anatomie und Physiologie. Dann kommt der Chinese oft durch Analogie zu Schlüssen, die alle Grenzen der Logik überschreiten; z. B.: Der Magen eines Gesunden trägt nur leichte Speisen; die Ente ist leicht, weil sie schwimmen kann, folglich soll der Gesunde Enten essen.“ Oder: „Das Quecksilber hat die Eigenschaften, gewisse Metalle aufzulösen oder sich mit ihnen zu amalgamieren; es wird daher empfohlen, einem durch Feuerwaffen verletzten Menschen Quecksilber zu verabreichen, wenn man die Kugeln herausziehen will.“ Eigenartig ist die Behandlung des Kaisers in Krankheitsfällen. Nach einem unbeugsamen Brauch ist es den behandelnden Ärzten verboten, den kranken Kaiser zu sehen. Er liegt in seinem Bette und zeigt den Ärzten nur seine Arme, die rechts und links aus einem dichten Vorhang herausragen. Die Ärzte treten der Reihe nach heran und befühlen das Handgelenk: ein scharfsinniges Befahren gibt ihnen Auskunft über die 74 verschiedenen Arten des kaiserlichen Pulsmaßes. Ein anderes Mittel, die Diagnose zu stellen, haben sie nicht. Das Schwierige ist nur, daß sie, ohne ihre Gedanken auszutauschen, zu derselben Diagnose gelangen müssen; sobald sie uneinig sind, gibt es Schläge mit dem Bambusrohr. Die natürliche Folge ist, daß sie die Diagnose schon vor der Konsultation feststellen. So wird der Kaiser behandelt! Ein wenig Zauberei ist jeder Arzt in China. Die europäischen Ärzte, die „von den Meeren des Occidents“ kommen, hält man immer für Degenmeister. Ihre Instrumente, die Augenspiegel, die Sonden, die elektrischen Säulen, flößen den Patienten eine abergläubische Furcht ein. Im französischen Hospital zu Peking verlor sich Dr. Matignon einst einem Kranken ein Heilmittel, das die Schweitern sofort bereitet; der Kranke beschlang aber nicht nur das Heilmittel, sondern auch das Rezept, da er der Meinung war, daß die geheimnisvollen Schriftzeichen sich gleichfalls durch heilkräftige Eigenschaften auszeichneten. Der Chinese hat Vertrauen zu dem europäischen Arzt, aber weit größeres Vertrauen noch schenkt er dem chinesischen Arzte, der unter der Anleitung eines europäischen Kollegen arbeitet; der Chinese ist nämlich stets überzeugt, daß er der übrigen Menschheit unendlich überlegen sei.

der den größten Teil dieser Stellen wieder herstellen will. Ich will über diesen pflanzlichen Stimmungswandel keine Betrachtungen anstellen (Geisterzeit), ich will aber zugleich im Namen meiner Freunde erklären, daß wir nicht gesonnen sind, auf den Boden des Antrages Spahn zu treten. Wir sind dafür, die ganze Regierungsochloze zu bewilligen, und werden daher für den Antrag des Grafen Oriola stimmen. In vielen Regimenten herrscht geradezu ein Unteroffiziermangel. Früher hat man den Unteroffizieren noch 14 Tage Urlaub jedes Jahr geben können. Davon ist jetzt keine Rede mehr, man kann froh sein, wenn man den Unteroffizieren vier Tage Urlaub im Jahre genähren kann. Ebenfalls herrscht allgemeiner Mangel an Offizieren. Es ist hier gesagt worden, es solle immer schwerer, die nötigen Offiziere zu finden, weil der Luxus in der Armee immer größer würde. Das ist nicht richtig, man findet nur die nötigen Offiziere nicht wegen der traurigen Lage der Landwirtschaft. (Lebhafte Zustimmung rechts, Laufen links, Zurufe rechts: Sehr richtig! Zurufe links: Sehr falsch!) Es wird sich auch nicht umgehen lassen, unsere Unteroffiziere allgemein aufzubessern. Man könnte lieber an anderen Stellen sparen und keine unnützen Positionen in den Etat einstellen. Hunderte von Millionen könnten wir sofort gewinnen, wenn man die Handelsverträge kündigen wollte. (Lachen und Applaus links, Beifall rechts.)

Abg. Lebebour erklärt, daß seine Partei für die Resolution des Zentrums stimmen werde, die u. a. eine Erhöhung der Einquartierungslasten-Entscheidung fordere. Den Antrag Spahn würden sie ablehnen, ebenso den Antrag Oriola, da sie gegen jede Erhöhung der Militäraufgaben seien. Die Sinnesänderung des Zentrums sei leicht erklärlich, Bundesrat und Zentrum trieben jetzt eine do-ut-des-Politik. Jetzt bewillige das Zentrum gnädig den Antrag Spahn; wenn das ganze Jesuitengefäß aufgehoben wäre, hätte das Zentrum sicher die Taube des Antrages Oriola gegeben. (Geisterzeit.)

Abg. Dr. Stöckmann (Rp.) führt aus, daß durch den Antrag Spahn die neue Militärvorlage präjudiziert werden könne. Wenn man wirklich meine, daß man durch die Vermehrung der Stellen den Mißhandlungen entgegenzutreten könne, müsse man alles bewilligen.

Kriegsminister v. Clemen geht auf die Zentrumsresolution ein, die in ihrem ersten Teile eine Erhöhung der Einquartierungslasten-Entscheidung fordert. Da diese Frage jedoch noch nicht genügend geklärt sei, bitte er, die Resolution noch einmal an die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Gröber (Zentr.) zieht hierauf den einen Teil der Resolution zurück, der andere Teil, der sich auf die Einquartierungslasten bezieht, wird an die Budgetkommission zurückverwiesen.

Abg. Schrader (Fr. Bg.) erwidert dem Grafen Kanitz, daß der Offiziermangel nichts mit der Not der Landwirtschaft zu tun habe, denn die Offiziere fehlten bei der Infanterie, nicht bei der Kavallerie, wo die Söhne der Herren von der Rechten zu dienen pflegen. Das Zentrum sei jetzt in einer Bewilligungslane. Mit kleinem Fange man an, mit Großem gehe man auf. Er würde für den Antrag Oriola stimmen.

Abg. Kopisch (Frei. Volksp.) erhebt Klage über die Konkurrenz, die die Militärmuster der Zivilkapellen machen. So gar mit den Uniformen werde Kleiame gemacht.

Generalmajor v. Arnim gibt zu, daß Ausschreitungen vorgekommen seien, besonders in der Kleiame. Doch seien daran nicht die Kapellmeister, sondern die Unternehmer schuld. Im übrigen sei jetzt ein allerhöchster Erlass erschienen, der bestimmt veranlassen solle, die Kleiame zu Ende zu machen.

Abg. Bebel (Soz.) führt aus, daß seine Freunde aus prinzipiellen Gründen gegen die Unteroffiziervermehrung seien. Die Armee sei jetzt das Bollwerk gegen die Sozialdemokratie. Die Armee sei eine durchaus un-demokratische Einrichtung, darum könnten sie nichts dafür bedeuten. Dazu komme noch die falsche Ausbildung in der Armee, wie z. B. der ganz zweifelhafte Parademarsch. (Zuruf rechts: Nun ist es aber genug!)

Damit schließt die Debatte. Ueber den Antrag Graf Oriola, betr. Wiederherstellung der Regierungsforderung, wird zunächst abgestimmt. Die Abstimmung bleibt zweifelhaft, so daß Auslösung des Hauses (Sammlung) stattfinden muß, die 74 Stimmen für, 78 Stimmen gegen den Antrag Oriola ergibt. Da somit nur 162 Mitglieder anwesend sind, ist das Haus beschlußunfähig. Die Sitzung muß abgebrochen werden.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung. — Schluß 3 1/2 Uhr.

**Vermischtes.**

**Die finanziellen Verhältnisse der Weltausstellung in St. Louis** sind nunmehr gesichert und geordnet, nachdem Präsident Roosevelt am 18. Februar die von den beiden Häusern des Parlaments genehmigte Bill unterzeichnet hat, durch welche die Regierung der vereinigten Staaten der Ausstellungsleitung die Summe von 18,400,000 Mark zur Vollendung der Bauten und der notwendigen Einrichtungen vorstreckt. Nachdem auch von Seiten des Ausstellungspräsidenten Governor Francis die notwendigen Dokumente unterzeichnet sind, ist das Geld für Ausstellungs-zwecke flüssig, und die Arbeiten zur Vollendung der Ausstellung, die nicht einen Augenblick stillgefallen haben, werden mit verdoppelten Kräften weitergeführt. Das Darlehen von 18,4 Millionen, welches die Bundesregierung der Ausstellungsleitung gewährt, wird aus den laufenden Einnahmen der Ausstellung, vor allem aus den Eintrittsgeldern ratenweise zurückgezahlt werden.

**Die künstliche Austrocknung der Pontinischen Sümpfe** ist beschlossene Sache. Der größte Teil der Besitzer der in der Campagna liegenden Sümpfe hat mit einem Syndikat, daß die Austrocknung beschleunigen will, einen dreißigjährigen Pachtvertrag geschlossen. — Mit der Trockenlegung der Paludis Pontinae wird Italien ein gewaltiges Stück kultureller Arbeit geschaffen haben. Diese wegen ihres ungesunden Klimas berüchtigten Sümpfe ziehen sich von Pont bei Terracina in einer Länge von 50 Kilometern und einer Breite von 18 bis 20 Kilometer hin. Trotz Anlegung eines Hauptabzugsgrabens blieben sie bis jetzt unwohnbar und nur auf einigen höher gelegenen Plätzen anbaufähig.

**Französischer Wis.** Herr Brudonome preist in einer geschwollenen Sprache die Sports. „Nichts kommt ihnen gleich“, sagt er, „wenn es gilt, die Kräfte des Mannes zu stärken und zu verlängern!“ — Aber „unsere Vorfahren kannten überhaupt keine Sports“, wendet man scharfzertener ein. — „Ganz richtig! ... Dafür sind sie aber auch gestorben!“

Der Advokat A. uermindlichen Schmäger, konsultiert seinen Arzt. „Doktor, ich bin krank.“ „Was haben Sie denn?“ „Ich langweile mich zum Sterben.“ — Sie hören sich zu oft sprechen!

Vor Gericht. Richter: „Zeugin, wie alt sind Sie?“ — „Ich muß gegen diese Frage protestieren. ... Ich glaube nicht, daß man gegen sich selbst Zeugnis ablegen muß!“

**Aus den „Fliegenden Blättern“.** Immer derselbe. Polizeibeamter: Herr Professor, Sie haben also den Dieb gesehen, als er aus Ihrem Hause lief?! — Professor: „Ja! Er hatte eine verblühende Kleinfledermaus mit Klammern I aus der 19. Synagoge der Pharaoen!“

Kühnes Bild. Warum denn so verdrießlich? — „Ach Gott, jetzt kommt wieder die Zeit, wo einem die Gattin tagtäglich mit der Schippe in den Ohren liegt!“

Hyperbel. Gatt: „Ich bestelle ein junges Bäckchen sowie eine Flasche Bordeaux 1767 er — und sie bringen mir da einen ganz jungen Vorbezug und ein Supp 1767!“

Anders gemeint. A. zu einem Bekannten, dessen Frau vor einiger Zeit durchgebrannt ist: „Mein herzlichstes Beileid, mein lieber, alter Freund!“ — B. (betäubt): „Ach, Sie wissen's also auch schon, daß sie wieder da ist?“

Leise Hoffnung. „Herr Doktor, draußen wartet der Gerichtsvollzieher!“ — „So laß' ihn eintreten — vielleicht stellt ihm bloß was!“

**Das Zeichen der Vier.**

Roman von Conan Doyle. (Hauptstadt verboten.)

7) (Fortsetzung.)

Thaddäus Scholto war zu Erde und saß mit unruhig zuckenden Nerven in seinem weichen Lehnstuhl. Wir blieben alle eine Weile stumm vor Ueberaschung über die neue Wendung, welche die geheimnisvolle Angelegenheit genommen hatte, bis Holmes endlich aufsprang. „Sie haben richtig gehandelt, mein Herr, von Anfang bis zu Ende“, rief er. „Vielleicht werden wir in Stande sein, uns Ihnen erkenntlich zu erweisen, indem wir auszuklären versuchen, was bis jetzt noch dunkel ist. Lassen Sie uns nun aber auch ohne allen Aufschub ans Werk gehen.“

Unser neuer Bekannter wollte den Schluß seiner hookah sehr sorgfältig aus, holte dann hinter einem Vorhang seinen langen, geflickten Leberzeiger mit Krügen und Aufschlägen von Ustrachen hervor, den er trotz der drückend warmen Nacht fest anzuckte. Eine Kanne von Kanincheneiweiß mit Ohrentropfen vollendete seinen Anzug, so daß nichts von ihm sichtbar war, als das spitze, bewegliche Gesicht.

„Ich bin etwas kränklich“, bemerkte er, während er den Gang hinunter uns voranschritt, „und bin genötigt, auf meine zarte Gesundheit Rücksicht zu nehmen.“

Draußen stand unser Wagen schon bereit, und kaum waren wir eingestiegen, so fuhr der Kutscher sogleich in schnellem Trab davon. Thaddäus Scholto sprach unaufhörlich mit seiner hohen, schwarzen Stimme, die von dem Geräusch der Räder nicht überdünnt wurde.

„Bartholomäus ist ein gefeierter Kerl“, sagte er. „Wie denken Sie wohl, daß er das Besteck herausgefunden hat? Er war zu dem Schluß gekommen, daß der Schatz in Hause sein müsse; so stellte er denn überall Wachen an und prüfte jeden Raum, bis kein Raubkoll übrig blieb, der nicht in Anschlag gebracht war. Die Höhe des Gehalts betrug vierhundertzig Pfund, wenn er die Höhe der Zimmer rechnete, sowie die Zwischenräume, die er durchbohren ließ, um sie genau messen zu können, so brachte er im ganzen nicht mehr als neblig Fuß zusammen. Die vier Wände, die fehlten, konnten nur im obersten Raum des Gebäudes sein, er stieß deshalb ein Loch in die vergrößerte Lattenbede des unter dem Dach gelegenen Zimmers und traf dabei wirklich auf einen kleinen Zwischenboden, der mit Gips verstrichen war und von dessen Vorhandensein niemand eine Ahnung hatte. In der Mitte dieses Raumes fand der Schatzkasten auf zwei Balken. Er wurde durch das Loch heruntergelassen und nun haben wir ihn. Mein Bruder schätz den Wert der Juwelen auf mindestens eine halbe Million Pfund.“

Bei der Erwähnung dieser Riesensumme sahen wir uns mit großen Augen an. So würde Fräulein Morstan, wenn wir ihren Anspruch sicherstellen könnten, sich aus einer armen Erzieherin in die reichste Erbin Englands verwandeln. Jeder, der ihr aufrichtig wohlwollte, hätte sich billig über solche Nachrichten freuen sollen, aber ich mußte zu meiner Schande gestehen, daß meine Selbstsucht die Oberhand gewann und mir das Herz schwer wie Blei wurde. Ich sammelte ein paar unzulammenhängende Worte, die einen Glanzpunkt vorstehen sollten, und saß, taub für das weitere Geschwätz unseres neuen Bekannten, gefesteten Hauptes da. Er war durch und durch Hypochonder und hoffte wohl von mir Unterweisung über die Wirkung verschiedener Geheimmittel zu erhalten, von denen er sich einen günstigen Erfolg für seine Gesundheit versprach. Durch meine Antworten an jenem Abend wird er nicht viel klüger geworden sein; meine Gedanken waren verwirrt und ich sprach halb im Traume.

Endlich hielt unser Wagen. Der Kutscher sprang vom Bock und öffnete den Schlag.

„Dies ist Bondicherry-Lodge“, sagte Scholto, während er Fräulein Morstan beim Aussteigen behilflich war.

**Fünftes Kapitel.**

**Das Trauerspiel in Bondicherry-Lodge.**

Es war beinahe elf Uhr, als wir diese Endstation unserer nächtlichen Fahrt erreichten. Wir hatten den feuchten Nebel der großen Stadt hinter uns gelassen; die Nacht war mild und schön. Ein warmer Wind wehte aus Westen und von Zeit zu Zeit blühte der Mond durch die schweren Wolken, welche langsam am Himmel hinzogen. Obgleich wir recht gut auf einige Entfernung sehen konnten, nahm Thaddäus Scholto doch eine Seitenlaterne des Wagens herab, um unseren Weg besser zu beleuchten.

Das Grundstück, auf dem Bondicherry-Lodge lag, war ringsum von einer Steinmauer eingeschlossen, auf welche man zu bestem Schutz Glascherben gehäuft hatte. Den Eingang bildete eine schmale, eisenebenschlagene Tür, an der unser Führer zweimal kurz hintereinander auf eigentümliche Art klopfte.

„Wer ist da?“ rief eine murrige Stimme von innen. „Ich bin G., Mc. Murdo. Du solltest doch endlich mein Klopfen kennen.“

Man vernahm einen brummenartigen Ton und das Klingeln und Klirren von Schlüssel. Die Tür schwang sich schwerfällig zurück, und in der Dämmung stand ein kurzer, breitschultriger Mann, dessen vorgezerrter Kopf

mit den blühenden, mißtrauischen Augen von der Laterne beleuchtet wurde.

„Ihr seid's, Herr Thaddäus? Aber wer sind die anderen? Der Herr hat mir keinen Befehl erteilt, sie einzulassen.“

„Nicht, Mc. Murdo? Das wundert mich! Ich sagte meinem Bruder gestern abend, daß ich ein paar Freunde mitbringen würde.“

„Er ist heute garnicht aus seinem Zimmer gekommen, Herr Thaddäus. Ich habe keine besondere Anweisung und muß mich an die alten Regeln halten. Ihr mögt eintreten, aber Eure Freunde müssen bleiben, wo sie sind.“

Das war ein unerwartetes Hindernis. Thaddäus Scholto blühte mit betroffener Miene hilflos um sich.

„Wie unrecht von Dir, Mc. Murdo; wenn ich mich für sie verbürge, so müß Dir das genügen. Die junge Dame hier kann doch nicht zur Nachtzeit auf der Landstraße warten.“

„Tut mir leid, Herr Thaddäus“, sagte der uner-schütterliche Torwart. „Die Leute mögen Eure Freunde sein, und hoch nicht Freunde meines Herrn. Er bezahlt mich doch dafür, daß ich meine Pflicht tue, und so will ich auch meines Amtes walten. Ich kenne keinen von Euren Freunden.“

„D ja, Ihr kennt mich, Mc. Murdo!“ rief Holmes freudlich. „Ich meine, Ihr werdet mich nicht vergesen haben. Wer war's, der vor vier Jahren an Euren Benefizabend in Alfons'saal drei Gänge mit Euch ausgekostet hat, he?“

„Was, Sie sind's, Herr Sherlock Holmes?“ brüllte der Preisbeder. „Bei Gott, Sie hätte ich erkennen sollen! Wenn Sie nur, statt still dazusehen, gleich mit Ihrem Kreuzbügel unter den Himmeladen auf mich losgegangen wären! Wie schade, daß Sie Ihre Gaben ungenützt lassen. Wahrhaftig, Sie hätten Ehre und Ruhm ernten können, wenn Sie unsere Kunst ergriffen hätten.“

„Sie sehen, Watson, wenn alles schiefslagt, so bleibt mir doch noch ein wissenschaftlicher Beruf offen“, sagte Holmes lachend. „Der wahre Mc. Murdo wird uns nun gewiß nicht länger hier draußen stehen lassen.“

„Heren mit Ihnen, Herr — heren mit Ihnen und Ihren Freunden!“ rief er. „Nehmen Sie's nicht übel, Herr Thaddäus, ich habe strengen Befehl, und mußte erst gewiß sein, mit wem ich's zu tun hatte.“

Innerhalb der Mauer wand sich der Weg durch ver-milderte Anlagen bis zu einem hohen, kastenartigen Gebäude, das ganz in Dunkelheit begraben dalag. Nur auf eine Seite fiel der Mondstrahl und glitzerte am Dachflammenfenster. Der große düstere Raum mit seiner Totenstille machte das Herz erstarren. Selbst Thaddäus Scholto schien sich unbeduglich zu fühlen und die Laterne bedete und flapserte ihm in der Hand.

„Ich kann nicht flug daraus werden“, murmelte er. „Es muß da ein Mißverständnis obwalten. Ich habe Bartholomäus deutlich gesagt, daß wir kommen würden, und doch ist kein Licht in seinem Fenster. Das weiß ich mir nicht zu erklären.“

„Läßt er das Haus immer auf solche Weise betwachen?“ fragte Holmes.

„Ja, er hat die Gewohnheiten meines Vaters angenommen; er war kein Lieblingssohn. Vielleicht hat ihm der Vater auch mehr anvertraut als mir, wer kann das wissen? Dort oben ist Bartholomäus's Fenster. Es sieht hell aus, weil es der Mond bescheint; aber ich denke, drinnen brennt kein Licht.“

„Nein, da ist kein“, sagte Holmes. „Aber ich sehe den Schein eines Lichtes in dem kleinen Fenster neben der Tür.“

„Dort ist die Stube der Haushälterin, der alten Frau Bernstone. Sie kann uns über alles Auskunft geben. — Bitte, warten Sie einen Augenblick hier; ich will sie auf unser Kommen vorbereiten, sie möchte sonst erschrecken. Aber still! Was war das?“

Er hielt die Laterne in die Höhe und die Hand zitterte ihm so, daß die Lichtkreise rund um uns tanzten und flimmerten. Wir horchten gespannt und mit klopfendem Herzen. Von dem großen, dunklen Hause her tönte ein jammervoller Klagelaut — das Schluchzen und Wimmern eines geängstigten Frauenzimmers.

„Das ist Frau Bernstone“, sagte Scholto. „Sie ist die einzige Frau im Hause. Warten Sie, ich bin gleich zurück.“

Er eilte nach der Tür und klopfte auf seine besondere Art. Wir sahen, wie eine große Frau ihm öffnete und bei seinem Anblick überascht zurücktaumelte.

„O herr Thaddäus! Mein guter Herr, wie froh bin ich, daß Sie da sind!“

Wir hörten ihre wiederholten Freudenbezeugungen, bis die Tür geschlossen wurde und ihre Stimme in unverständlichen Lauten hinfuhr.

(Fortsetzung folgt.)

**Geschäftliche Mitteilungen.**

**Malztropon**  
schafft  
**LEBENS-KRAFT**

Erhältlich in Apoth. u. Drog. a. M. I., M. 240, M. 450.

**Sackfrucht-düngung.** Die Verwaltung des Landesinstituts für Bodenkunde veröffentlicht folgendes Ergebnis: Auf Düngmoorboden erzielte Herr Haatz zu Raitzschermoor ohne Düngung 168 D.-Z. Karstoffeln vom Hektar, dagegen 256 D.-Z. durch eine Düngung mit 800 kg Thomasmehl, 250 kg 40%ig's Kali und 200 kg Gipsfäspeter. Der Mehrertrag von 98 D.-Z. stellt einen Wert von 290 Mk. dar, wovon nach Abzug der Düngerkosten mit 85,75 M. ein Reingewinn von rund 190 Mk. übrig bleibt.

Ferner erntete Herr F. J. Lüders in Moorbusen (Holstein) durch eine Zugabe von 800 kg Thomasmehl zu Stallmist auf dem Hektar 190 D.-Z. Karstoffeln mehr als mit Stallmist allein, hatte also nach Abzug von 36 Mk. für Thomasmehl rund 150 Mk. Reingewinn.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden oldenburgischen Seeschiffe über 75 Reg.-Tons mit ihren bestbekanntesten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Table with columns: Name des Schiffes und des Kapitans, Name und Wohnort des Reeders, Tonnage, Material, Reg.-T., and Letzte Nachrichten.

Ein Probemesser umsonst



erschalt jeder, welcher unsere Ware noch nicht kennt und sich davon überzeugen will, daß wir die besten Messermeister der Welt liefern.



F. W. Faam & Co. Stahlwaren-Fabrik 44 Solingen. Hauptkatalog mit einigen tausend Abbildungen aller Arten Solinger Stahlwaren.

W. Lühr, Wagenfabrik.

Bringe den geehrten Herrschaften mein großes Wagenlager in gütige Erinnerung; auch habe mehrere etwas gebrauchte Wagen, darunter auch mehrere gute Halbgeschlitten, sowie 1 fl. Selbstfahrer.



Neuheit! Spiritusgas-Bügeleisen „Vesta“

mit Vergaser im Bügeleisen selbst, also ohne dass der Vergaser-Apparat beim Anheizen erst herausgenommen werden muss u. regulier. Heizflamme.

Wird jed. Haushalt, ferner Wäsche-Anstalten, Barbieren, Hotels usw. ganz besonders empfohlen.

H. A. Köhler Söhne, Altenburg, S.-A.

Immobili-Verkauf.

Die zum Nachlasse des weil. Seilers Adolph Julius Berger hierf. gehörigen Immobilien, als: 1. das am auf. Damm belegene Wohnhaus nebst zwei massiven Nebengebäuden, Seilerbahn und ca. 30 ar Gartenland.

Die zum Nachlasse des weil. Seilers Adolph Julius Berger hierf. gehörigen Immobilien, als: 1. das am auf. Damm belegene Wohnhaus nebst zwei massiven Nebengebäuden, Seilerbahn und ca. 30 ar Gartenland.

Mittwoch, 16. März d. J., nachm. 4 Uhr,

im Restaurant „Fürsten Bismarck“ am Damm hier selbst angefahrt.

Brustbonbon

gegen Husten und Heiserkeit pr. Pfd. 80 Pfg. empfiehlt Otto Büttner.

Honigkuchen

in stets frischer, bester Qualität. Gröninger mit und ohne Gewürz, aus garantierter reinem deutschen Bienenhonig, pr. Pfd. 60 u. 80 u.

Otto Büttner, Staufr. 19.

Haus m. gr. G. zu verk. od. zu verm. Näheres in der Exped. d. Bl. Sehr gut erb. Kinderwagen und ein schönes Holzgeschloß billig zu verkaufen. Gest. Nr. 7. Zu verkaufen ein gutes Küchfaß. G. Maas, Alexanderstr. 23.

Mittwoch, 16. März d. J., nachm. 4 Uhr,

im Restaurant „Fürsten Bismarck“ am Damm hier selbst angefahrt.

Bullenfalsch

W. Diederichs, Vornhorst. Kohlen- u. Torfkasten, Kohlenlöffel etc. empfiehlt billigst Staufr. 7. W. Dannemann.

Bienen-Honig

garantiert rein, pr. Pfd. 70 u. bei 10 Pfd. 65 u. empfiehlt Otto Büttner, Honigkuchenfabrik.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — H = Holz, E = Eisen, S = Stahl, Reg.-T. = Netto-Reg.-Tons. Zu verk. gut erb. 4radr. Kinderwagen m. Gummi. Schneemogel 28. 1000er Krankenfahrstuhl billig zu verkaufen. Steinweg 30. Moorhausen b. Altenhunte. Zu verkaufen bestes Viehweiden, 1000 Pfd. 30 M. H. Bartels.

Erbacher 1,30 M. inf. GL, Forster Riesling 1,50 M. inf. GL, Galtgauerer Edelweiss 2,10 M., Hainenthaler Burgablen 2,40 M. empfiehlt als besonders preiswert Carl Wille, Hoflieferant.

Wer wirklich gute Braunsch. Konserven zu Fabrikpreisen kaufen will, bitte Gratis-Versendung meiner Preisliste zu verlangen. Heint. Helmig, Königs-Lutter (Br.)

Kaufede, Landmann G. Bruns zu Neufeld, Borbederweg, läßt wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft am

**Freitag, 18. März,**

nachm. 1 Uhr auf:

3 tiefige Kühe, dann nahe am Kalben,

1 jähr. Hind,

4 trächtige Schweine,

25 Kühner,

20 Lämmer,

2 Hühne, 2 Enten, 1 Ackermaße,

2 Paar Wagenleitern, 1 Wagenstuhl, Pferdegeschirre, 3 Bindebäume, Reue, Ketten, Saue, 1 Stabmühle, 1 Häckelade mit Messer, 1 Schweinefladen, 2 Karren, 1 Staubwanne, 8 Milchtransportkannen, 1 Butterlame, 1 Schleißeisen, 2 Schweineböcke, 1 Kartoffelknetscher, 1 eis. Kochtopf, 95 Liter fassend, 2 eiserne Töpfe, 1 Kachel mit Scheibe, Säde, Walzen, Tonnen, Rifen, 1 Glasdrant, 1 Kommode, 1 Milchschrank, 1 Küchenstuhl, 1 Tisch, 1 Kellertorte, 1 vollf. Bett, 1 Badtrog, 6 Eimer und viele sonstige Haus- und Ackergeräthe;

ferner: 40 Scheffel Pflanzenstreu, 1 Fuder, 1 Quantum Heu und Stroh, 50 Pfd. Spörgelkamen, 120 Dachpflannen, 1 Haufen Klinkerteufelsteinen, 1 Faß mit Teer

Öffentlich gegen Meistgebot auf Zahlungsfrist verkaufen.

F. Regen, Autt.

Wegen Aufgabe einer Haushaltung sollen am

**Mittwoch,**

**d. 16. März d. J.,**

nachmittags 2 Uhr,

in Doohts Etablissement an der Alexanderstraße hier,

sehr gut erhaltene Möbel und Hausgeräte,

namentlich:

1 Sofa und 6 Stühle mit rotem Blüschbezug, 1 div. mit Damastbezug, 1 Sekretär, 1 Glasdrant, 1 Kommode, 2 große Kleider-schränke, 1 Blumentisch, 1 Ausziehtisch, 2 große u. 2 kleine Tische, 1 Küchenstuhl, 1 Küchentisch, 1 Kaffeetisch, 1 Wanduhr, 1 Tisch, 1 Betteliste, 2 Nachtsche, 1 Rohrstuhl, Lampen, Glas- u. Porzellansachen ac. ac.

Öffentlich durch den Unterzeichneten versteigert werden.

W. Köhler, Autt.

**Verkauf**

einer

**Besitzung**

in Bloherfelde.

Woherfelde. Im Auftrage des

Otto Corbes daselbst habe ich wegen anderweitigen Ankaufs des selben dessen an der Chaussee belegene

**Besitzung**

mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhaus und 4 Scheffel. Gärten.

W. Schwarting, Autt.

**Immobilienverkauf.**

Geersten. Der Landmann G. Pophanken zu Geersten III läßt seine zu Geersten III, Rasperweg, belegene

**Landstelle,**

bestehend aus dem Wohnhaus, 17 Scheffel. Land und einem Torfmoor vor dem Wildenloh,

in P. Schüttes Wirtschaft zu Geersten III zum dritten u. letzten male zum Verkauf aufsetzen.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

**Freitag, 18. März d. J.,**

nachm. 5 Uhr.

W. Schwarting, Autt.

**Bücherverkauf**

zu Geersten. Der Landmann G. Pophanken zu Geersten III läßt seine zu Geersten III, Rasperweg, belegene

**Landstelle,**

bestehend aus dem Wohnhaus, 17 Scheffel. Land und einem Torfmoor vor dem Wildenloh,

in P. Schüttes Wirtschaft zu Geersten III zum dritten u. letzten male zum Verkauf aufsetzen.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

**Freitag, 18. März d. J.,**

nachm. 5 Uhr.

W. Schwarting, Autt.

**Bücherverkauf**

zu Geersten. Der Landmann G. Pophanken zu Geersten III läßt seine zu Geersten III, Rasperweg, belegene

**Landstelle,**

bestehend aus dem Wohnhaus, 17 Scheffel. Land und einem Torfmoor vor dem Wildenloh,

in P. Schüttes Wirtschaft zu Geersten III zum dritten u. letzten male zum Verkauf aufsetzen.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

**Freitag, 18. März d. J.,**

nachm. 5 Uhr.

W. Schwarting, Autt.

**Bücherverkauf**

zu Geersten. Der Landmann G. Pophanken zu Geersten III läßt seine zu Geersten III, Rasperweg, belegene

**Landstelle,**

bestehend aus dem Wohnhaus, 17 Scheffel. Land und einem Torfmoor vor dem Wildenloh,

in P. Schüttes Wirtschaft zu Geersten III zum dritten u. letzten male zum Verkauf aufsetzen.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

**Freitag, 18. März d. J.,**

nachm. 5 Uhr.

Das berühmte

# Minlos'sche Waschpulver

von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt

giebt **blendend weisse** und **völlig geruchlose Wäsche**

! ! schont das Leinen in überraschendster Weise ! !

**Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren,** Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc. vom hygienischen Standpunkte aus nicht dringend genug zu empfehlen.

Ist erhältlich in Drogen- und Kolonialwarenhandlungen.

**L. MINLOS & Co. \* Köln-Ehrenfeld.**

Jeder Nervenschmerz ist eine große Fortschritt auf d. Gebiete der Heilung sämtlicher Gemüts- und

## Nerven-

leiden, wie Nervenst. Schwermut, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Schwindelanfälle, nervöse Kopfschmerzen, Gehirnschwäche, Epilepsie, Gegen Einwirk. von 20 Pfd. in Bierlein, franko zu beziehen durch Apotheker Bässgen in Büdingen a. Rh. 56 (Baden).



**Trinkt Carl Wille's Getreide-Kümmel,** p. Literflasche 1.20 Mk. inkl. Glas. Probeflaschen 15 Pfg.

Dieser auf das sorgfältigste destillierte Getreide-Kümmel hat sich als ein wohlschmeckendes und beliebtes Getränk die Gunst und den ungetheilten Beifall des Publikums in großem Umfange erworben. Derselbe ist als ein in seiner Art vorzügliches, gesunder und wohl schmeckender Likör beizusagen zu empfehlen.

**Carl Wille, Dampf-Destillation, Oldenburg.**

**Nafede.** Habe stets festhängende Glücken (Stuhler Huhn) abzugeben. Aug. Diekmann.

Empf. jeh. u. bunten T o r f in verschied. Sorten, auch für Wäcker passend. Bei Jahresabschlüssen von jetzt an Sommerpreise. Joh. Wiemken, Guntestr.

**Wunstorfer Portland-Cementwerke A.-G. Wunstorf.** Fernspr. Nr. 2

Telegraphen: Cementwerke Wunstorf.

Fabrikat von grösster Gleichmässigkeit, Vollständigkeit und Maßfeinheit. Schnell-, Normal- und Langsam-Binder.

Marke I. Ranges. Rein graue Farbe! Höchste Festigkeiten!

Bestehen d. Fabr. seit 1859. Produktion: 400 000 Fass pro Jahr. Zahlreiche Zeugnisse von Behörden u. Privaten.

**Reformschwarz, bunte Farben und Beschafte zum Färben, Goldbronze.** Streichfertige Delfarben in jedem Tone. Alle Sorten Lacke empfiehlt **Fr. Spanhake,** Spezialgeschäft in Farben und Lacken, Kl. Kirchenstr. 7 b. d. Martialisalle.

**Fahnen.** Hildesheimer Fahnenfabrik A. Dreyer, Hildesheim.

**Hygienische Neuheiten, Gummi-Waren etc.** Preis. gratis, belehr. illustr. Katalog i. Couv. franko geg. 40 Pfg. i. Marken. Hygienisches Warenhaus Wiesbaden T 62. Zu vermieten kleine abschließb. Oberwohnung. Dfener Chaussee 9.

**Für Klempner!!** Nordenham. Der Gutsbesitzer L. Fosse zu Nordenham hat mich beauftragt, seine zu Alens an der Chaussee belegene

**Grundbesitzung,** in welcher seit ca. 30 Jahren Klempnerei mit gutem Erfolge betrieben worden ist, mit Antritt 1. Mai 1904 entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Wilh. Einram, Rechnungsführ.

**Lehrerinnen-Seminar** von **A. M. Janson,** Bremen, Wilhadistrasse 1. Wie wiederholt bekannt gegeben, findet die Aufnahme von Schülerinnen für die 3. Klasse des Seminars nicht mehr, wie bisher, zu Ostern und Michaelis, sondern **nur noch zu Ostern statt.** Anmeldungen für Ostern 1904 werden bis Ende März entgegen genommen. Die Vorleserin **Ida Janson.** Sprechstunden täglich von 12½ bis 1½ und Montags und Donnerstags von 4 bis 5 Uhr.

# Musverkauf.

Wegen Umbau und Vergrößerung meiner Geschäftsräume verkaufe die noch vorhandenen Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Einige Sofas und Spiegel zu Selbstkostenpreis.

**Bernh. Gristede** Ziegelhoffstraße 2.

**Samen-Handlung** von **Gustav Wiemken** Hoflieferant Oldenburg Langestr. Nr. 71. Das Samengeschäft steht unter Kontrolle d. Versuchsstation der Oldbg. Landw.-Kamm.

Nur noch kurze Zeit dauert der **billige Verkauf** in Majolika, Porzellan- und Glaswaren. Größere Posten in weißem Feslon-Tafelgeschirr, sowie bemalte Kaffee- und Tafelservice sind noch vorrätig.

**Otto Wiechmann.**

**Sehoer Muschelkalkmergel** ohne Stein, Sand oder Ton, reiner tohlenf. Kalk, 95 bis 99% Prozent, getrocknet, allerfeinste Mahlung. Lieferung direkt ab Fabrik nach allen Stationen.

**Jever i. Oldbg. Habben & Wiggers.**

Gutes Heu bei Theilen, Hant-hausen, pr. Zentner 3 Mk. Zu verk. 2 trächt. Schweine, die im April ferkeln. Phloisopperm. 3. Petersfeh. Zu verk. eine junge schwere Milchkuh. Fr. Strangmann.

Geersten. Habe ca. 10,000 Pfd. bestes Heu zu verkaufen. F. Köhler, Zum gr. Jäger. Zu verkaufen mehrere schwere und leichte Arbeitspferde, fromm und zugfest im Gechirr. Detzengerdes, Alexanderstr.

**Schöne Büste** durch hygien. Kraftpulver. Erfolg sicher in 8 Wochen. Unschädl. Preis 5 Mk. (voranzusenden) von Frau Dr. Dörfel, Hamburg, Gärtnermarkt 62

**Donnerschwee.** Empfehle meiner geehrten Gundschaft von Donnerschwee und Umgebung meine **Schmiede** für Wagenbau mit Aufbeschlag. **Peter Strahl,** Wagenbauer.

**Sie sind baff** über den Erfolg des **Fenchel-Sonigs** bei Husten u. Heiserkeit aus der **Victoria-Drogerie Konrad Beike,** Heiligengeiststraße 4. Oldenburg. Zu verk. mehr. 1000 Pfd. Heu, 2 schöne trächt. Schweine u. eine fette Kuh. Fr. Köhler, Glopplstr. 17.

**Gegenstände aller Art** werden sauber vernickelt u. verputzt bei billigster Preisstellung u. prompter Bedienung. **Meyer & Co. am Stau.** Strohhut-Wäsche. Federwäse. **G. Horn, Alsterstr. 43.**

**Gichheister** in allen Größen liefert jed. Quantum zu billigsten Preisen. Verwalter **G. Luers,** Garnholz b. Zwischenahn. Zu kaufen gesucht ein Haus an der Hauptstraße Oldenburgs. Offerten mit Preisangabe unter S. 533 an die Expedition d. Bl.

**Wiesenheu** pro Ztr. 8.20 Mk. wird bis weiter abgegeben. **Gut Loy.** **Fuhrenpflanzen,** einjährig, dies Jahr außergewöhnlich stark, durchschn. 10-12 cm hoch, von leicht. Sandboden, 1000 Stck. 1.25 Mk. 10,000 Stck. 11 Mk., große Posten noch billiger, empfiehlt **J. König, Edewecht.**

Der alte Praxitus sagt: **Dursthoffs Seifenpulver** ist das Beste! Chemisch rein! Rascheste Wäsche! Grösste Schonung! Sparsam! Überall erhältlich!

**Englisch Porter,** sehr malzhaltig, daher ärztl. empfohlen bei Blutarmut u. f. w. à Flasche 25 Pfennig bei **Gustav Wiemken, Langestr. 71.**

Responsible: R. Wilhelm von B. als Geschäftsführer; für den Druck: H. Reipke, Holtenauerstraße und Verlag: B. Schöler, Oldenburg.